

berufliche
Integration

beramí



Jahresbericht 2023

Anerkennung

Respekt

Vielfalt



Sehr geehrte Leser*innen,

wir machen uns Sorgen! Rechte Parteien erfahren immer mehr Zustimmung, es zeigen sich rassistische Tendenzen in der Bevölkerung, Migrant*innen werden zunehmend bedroht. Rassismus und Diskriminierung sind real und wirken sich direkt auf das Leben von Migrant*innen aus.

Unsere Arbeit ist unter diesen Bedingungen immer wichtiger geworden. Unsere Angebote zielen nicht nur darauf ab, Migrant*innen sprachliche und berufliche Qualifikationen zu vermitteln, sondern ihnen auch den Weg zu einem selbstbestimmten und erfüllten Leben zu ebnen. In den Kursen und Beratungen legen wir großen Wert darauf, die Kompetenzen und Erfahrungen, die die Teilnehmer*innen mitbringen, zu würdigen und gezielt zu fördern. Diese Fähigkeiten sind von unschätzbarem Wert – übrigens nicht nur für unsere Gesellschaft, sondern auch für den Arbeitsmarkt!

In unserem Angebot finden sich nicht nur Deutschförderung, Beratung und Qualifizierung, sondern auch Angebote zu gesellschaftlicher Partizipation. Teilnehmer*innen können sich in diesem Rahmen z.B. in ihrem Stadtteil engagieren, oder junge Menschen werden von Mentor*innen begleitet, um Demokratie hautnah zu erleben. Dieses eigene Engagement und Erleben - und die Wertschätzung, die sie erfahren - sind wichtig, damit Teilnehmer*innen darin gestärkt werden, sich als Teil unserer Gesellschaft zu verstehen. Sie bereichern mit ihrer kulturellen Vielfalt und ihren unterschiedlichen Perspektiven unser gesellschaftliches Leben und sind oft ein Motor für Innovation und Fortschritt. Diese Erfolge sind für uns immer wieder Bestätigung und Antrieb, unsere Arbeit mit Freude zu gestalten.

Wir danken allen, die uns auf diesem Weg begleiten und unterstützen: unseren Förderern Stadt Frankfurt, Land Hessen, Bund und Europäischer Sozialfonds, den Stiftungen Crespo Foundation, Stiftung Junge Weltbürger, Heldor Stiftung, der IG Metall, Arbeitsagentur und Jobcenter Frankfurt und unseren Kooperationspartner*innen mit denen wir immer in einem wertvollen, fachlichen Austausch sind. Wir danken dem Team für die großartige Arbeit und natürlich den Teilnehmer*innen, die den Mut haben, neue Wege zu gehen und ihre Zukunft in die eigenen Hände zu nehmen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine anregende Lektüre

Ihre



Irina Lagutova



Silke Wegner



BERATUNG

Beratung für Arbeitsuchende

- Offene Beratung für Arbeit, Bildung und Beruf 4
- Berufswegeplanung mit Fokus Anerkennung ausländischer Abschlüsse 5
- Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung 6
- TripleE - Encouraged! Empowered! Employed!
Frankfurter Migrantinnen* starten durch 7

Beratung für Beschäftigte und Unternehmen

- Initiative ProAbschluss: Bildungscoaches für den Agenturbezirk Frankfurt 8

Beratung für Geflüchtete

- BLEIB! dabei 10
- Der Laden 11



Offene Beratung für Arbeit, Bildung und Beruf

Ergebnisse

220 Migrantinnen* aus 58 Herkunftsländern wurden als Neukundinnen* aufgenommen.

- 51% wurden in eine berufliche Fördermaßnahme bzw. berufliche Orientierung weitervermittelt
- 15% wurden in deutschfördernde Maßnahmen weitergeleitet
- 2% nahmen direkt nach der Beratung eine Erwerbstätigkeit auf
- 1% holten ihren Schulabschluss nach
- 1% begannen eine Ausbildung

Die verbliebenen Frauen* waren entweder auf Jobsuche oder warteten auf einen Deutschkurs.

Auch in 2023 gab es viele Anfragen aus der Umgebung von Frankfurt, von Frauen*, die berufliche Beratung suchten. Weiterhin gab es auch viele Anrufe von Männern* mit Beratungsbedarf.

Die Offene Beratung für Arbeit, Bildung und Beruf ist die erste Anlaufstelle für Migrantinnen* verschiedener Herkunft und Bildungsniveaus. Der prozessbegleitende Ansatz adressiert ihre Informations- und Orientierungsbedürfnisse optimal. Migrantinnen* benötigen professionelle und zielorientierte Beratung, um berufliche Perspektiven zu entwickeln. Die Qualität der Beratung basiert auf über 30 Jahren kontinuierlicher Weiterentwicklung und Weiterbildung der Beraterinnen*, die u. a. bei der DGSF „Systemische Beratungskompetenz“ erworben haben.

Interessierte Migrantinnen* erhalten in Einzelberatungsgesprächen die notwendigen Informationen zur beruflichen Qualifizierung und Unterstützung bei der Jobsuche. Zusätzlich können sie an kleinschrittigen modularen Trainings in Kleinstgruppen teilnehmen. Viele Frauen* sind aufgrund fehlender oder unregelmäßiger Kinderbetreuung mehrfach und psychisch belastet. Beratungs- und Qualifizierungsangebote (wie Deutschkurse) konnten oft nicht genutzt werden, was ihre Integrationsfortschritte erheblich beeinträchtigte.

Die Beratung hat sich weiterentwickelt, um aktuellen Herausforderungen gerecht zu werden. Eine Neuerung ist die Aufnahme des Themas „Digitale Kompetenzen“ in die Beratung. Dabei werden Ängste zur Digitalisierung erkundet und die technische Ausstattung abgefragt, um den Ratsuchenden bei der Nutzung digitaler Ressourcen zu helfen. Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, werden Beratungsangebote in unterschiedlichen Formaten angeboten, einschließlich Präsenz-, Video-, Telefon- und E-Mailberatung.

Fazit / Bewertung

Die Offene Beratung für Arbeit, Bildung und Beruf hat sich als unverzichtbare Unterstützung für Migrantinnen* etabliert. Durch die kontinuierliche Anpassung an aktuelle Herausforderungen, wie die Integration digitaler Kompetenzen, gewährleistet sie, dass Migrantinnen* die notwendige Hilfe erhalten, um berufliche Perspektiven zu entwickeln und ihre Ziele zu erreichen.



STADT FRANKFURT AM MAIN



Gefördert durch das Frauenreferat der Stadt Frankfurt am Main.

Berufswegeplanung

Die Berufswegeplanung richtet sich an erwachsene Menschen mit Migrationserfahrung mit Wohnsitz in Frankfurt, die in der Regel Leistungen nach SGB I, SGB II bzw. SGB XII beziehen und für die keine Möglichkeit der formalen Anerkennung ihrer Bildungs- und Berufsabschlüsse besteht. In der Beratungsarbeit wird passgenau auf die Bedürfnisse der Zielgruppe geachtet, die bzgl. des Herkunftslandes, des Bildungsniveaus und Berufserfahrung sehr unterschiedlich sind. Dabei werden die Anforderungen, die auf dem ersten Arbeitsmarkt herrschen, berücksichtigt. Durch die unterschiedlichen Biografien, Ressourcen, Kompetenzen und Berufserfahrungen bedarf es einer individuellen Förderung und Beratung, die nicht standardisiert durchgeführt werden kann. Zusätzlich zur Beratung werden Module zur Kompetenzfeststellung, sowie Bewerbungstraining und eine Sprachstandsanalyse angeboten.

Die 2013 von beramí entwickelte Sprachstandsanalyse hat sich als Instrument bewährt und unterstützt die Beratung im Hinblick auf die berufliche Integration der Ratsuchenden.

In den Modulen zur Kompetenzfeststellung, beruflicher Orientierung und Bewerbungstraining wird eine Vielfalt von Methoden von Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Arbeit im Plenum eingesetzt, die die Teilnehmenden zur aktiven Mitarbeit anregen. Die Workshops zum Bewerbungstraining werden durch Kurztrainings am PC begleitet. Die Module dauern im Durchschnitt 5 Tage und umfassen 20 Unterrichtseinheiten.

Fazit

Die überwiegende Zahl der Ratsuchenden wünschen sich persönliche Beratungen, obwohl die Möglichkeit der online-Beratung weiterhin besteht. Es ist wichtig, die Bedürfnisse der Ratsuchenden zu berücksichtigen und die Beratungsangebote anzupassen.

Das Ziel ist, den Ratsuchenden die Wahl zu lassen und qualitativ hochwertige Beratung in verschiedenen Formaten anzubieten. Das Angebot Berufswegeplanung mit seinen Einzelberatungen und mit seinen vielfältigen Modulen motiviert die Teilnehmer*innen und stärkt ihre Eigeninitiative. Dadurch leistet die Maßnahme einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Chancengleichheit von Migrant*innen.



Ergebnisse

- 134 beratene Personen
- 8 Module mit insgesamt 90 Personen
- 100 Sprachstandsanalysen wurden durchgeführt; durchschnittliches Sprachniveau war B1 und B1+.
- 90 Personen mündeten in berufliche Fördermaßnahmen (Deutschkurse ab Niveau A2, Praktikum, Berufsvorbereitungsmaßnahmen).
- 29 Personen haben eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung bzw. Minijob aufgenommen.
- 2 Personen sind in Ausbildung.
- 13 Personen mit unbekanntem Verbleib.



Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung

Die IQ-Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung wendet sich an Personen, die im Ausland einen Berufs-, Hochschul- oder Schulabschluss erworben haben und prüfen möchten, ob und wie diese Qualifikation in Deutschland anerkannt oder bewertet werden kann.

Personen, deren ausländische Berufsqualifikation in Deutschland nicht oder nur teilweise anerkannt wurden, erhalten zudem Informationen über Ausgleichs- bzw. Anpassungsmaßnahmen.

Das Beratungsangebot von beramí e.V. ist ein crossmediales Angebot, bestehend aus persönlicher und digitaler bzw. virtueller Beratung. Nach vorheriger Terminvergabe können Frankfurter*innen eine persönliche Beratung in Anspruch nehmen. Eine täglich landesweit und sogar aus dem Ausland erreichbare Telefonhotline-Beratung (seit 2023 vom Land Hessen gefördert) ist ein schnelles und unkompliziertes Informationsangebot!

Die Anerkennungsberatung bietet Ratsuchenden eine Vorab-Einschätzung, ob ein Anerkennungsverfahren möglich und sinnvoll ist und welchem deutschen Beruf die Qualifikation zugeordnet werden kann (Referenzberuf). In diesem Rahmen wird die zuständige Anerkennungsstelle identifiziert. Es wird über Kosten, Dauer und die für ein Anerkennungsverfahren einzureichenden Unterlagen informiert.

Nach Ablauf des Anerkennungsverfahrens werden im Rahmen der Qualifizierungsberatung die Inhalte und möglichen Ergebnisse des Anerkennungsbescheides geklärt. Es wird über mögliche Ausgleichs- bzw. Anpassungsmaßnahmen für eine vollständige Anerkennung informiert. Für Personen, deren Berufsabschlüsse nicht anerkannt wurden (Ablehnungsbescheid), zeigt die Qualifizierungsberatung alternative Qualifizierungsmöglichkeiten auf.

Eine besondere Bedeutung hat die Anerkennungsberatung nicht zuletzt als erstes und sehr wichtiges (System-) Orientierungsinstrument im Ankommensprozess der Ratsuchenden. Dort ist die Beratung immer öfter eine sehr frühe und auch richtungsweisende Station.

Fazit / Bewertung

Häufige Referenzberufe 2023: Betriebs- und Wirtschaftswissenschaftler*in, Lehrer*in, Pädagog*in, Erzieher*in; Sprachwissenschaftler*in, Physiotherapeut*in, Elektroniker*in.

Das Team der Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung beteiligte sich als Expert*innen zum Thema Anerkennung im Austausch mit anderen Kooperationspartner*innen, an Fachtagungen, Veranstaltungen und an Schulungen. Besonders die Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Frankfurt stand 2023 im Fokus.

Ergebnisse

- 2751 Beratungen: 1433 Beratungen in Präsenz/virtuell, 1318 Hotline-Beratungen
- 58% Anfragen kamen aus Frankfurt, 25% kamen von außerhalb und 13% aus dem Ausland
- Durchschnittlich wurden mehr Frauen* (73%) als Männer* beraten.
- Häufiges Herkunftsland: Ukraine



Fördert im Rahmen des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und dem Europäischen Sozialfond in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Bundesagentur für Arbeit sowie dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst. Administriert durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

Triple E – Encouraged! Empowered! Employed! Frankfurter Migrantinnen* starten durch

Frauen* mit ausländischen Staatsangehörigkeiten sind in Qualifizierungsmaßnahmen wie auch im allgemeinen Arbeitsmarkt oftmals unterrepräsentiert. Häufig können sie an ihre mitgebrachten Bildungs- und Berufsabschlüsse nicht anknüpfen, gelten als (wieder) ungelernt – auch aufgrund von mehrjähriger Kindererziehung – oder arbeiten lediglich in einem geringfügigen Beschäftigungsverhältnis. Ihnen fehlen Informationen zu Unterstützungsstrukturen und eine vertrauensvolle, kontinuierliche Begleitung, die beratend Chancen und Möglichkeiten aufzeigt. Hier setzt das Projekt Triple E an.

Ziel ist es, die Frauen* zu erreichen und sie zu aktivieren. Und zwar durch miteinander verzahnte Angebote wie (digitale) Informationsvermittlung in den Communities, Beratung und Coaching, Vermittlung in Praktika, Ausbildung und Arbeit, aber auch Trainings und eine Sprachwerkstatt. Oder durch die Lotsenstelle Kinderbetreuung, die zu Betreuungsmöglichkeiten informiert und berät. Denn auch in dieser Hinsicht fehlen Frauen* sehr oft Informationen. Neben der Informations- und Wissensvermittlung gilt es, Mut zu machen und die Frauen* zu stärken. Dies beispielsweise durch die Arbeit an eigenen Ressourcen und Kompetenzen. Die Frauen* sollen durch die Teilnahme an Triple E ihre eigenen Ziele und Wünsche entwickeln, ausarbeiten und schließlich umsetzen können. Triple E wird im Verbund von den drei Partnern beramí e.V., infrau e.V. und Projekt Moses e.V. in Kooperation mit der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter Frankfurt umgesetzt.

Fazit / Bewertung

Das Projekt Triple ist höchst erfolgreich in sein erstes Projektjahr gestartet. Im Rahmen von digitalen und analog stattfindenden Informationsveranstaltungen zum Thema Arbeit in Deutschland konnten zahlreiche Communities und auch Netzwerk- und Kooperationspartner*innen über die Angebote informiert, und eine hohe Reichweite erzielt, werden.

Die bedarfsorientierten Trainingsangebote wie Kompetenzfeststellungen, Bewerbungstrainings oder Formate zur Vermittlung digitaler (Grund-)Kompetenzen wurden von der Zielgruppe, aber auch Multiplikator*innen in Frankfurt sehr gut angenommen.

Die im Rahmen des Förderprogramms formulierte Möglichkeit zur langfristigen Begleitung einzelner Teilnehmerinnen* trägt, wie sich in den erfolgreichen Projektergebnissen widerspiegelt, gute Früchte.

Das Projekt „Triple E – Encouraged, Empowered, Employed. Frankfurter Migrantinnen* starten durch“ wird im Rahmen des Programms „MYTURN - Frauen mit Migrationserfahrung starten durch“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.



Ergebnisse

- 107 Frauen* wurden in das Projekt aufgenommen
- 70 % der Frauen* wurden für den Arbeitsmarkt aktiviert
- 25 % der Frauen* starteten nach der Teilnahme eine Bildungs-, bzw. Qualifizierungsmaßnahme
- 20 % der Teilnehmerinnen* nahmen nach der Teilnahme eine Erwerbstätigkeit auf





Initiative ProAbschluss: Bildungscoaches für den Agenturbezirk Frankfurt

Die Bildungscoaches der Initiative ProAbschluss am Standort Frankfurt werden seit 2015 von der Europäischen Union und aus Mitteln des Landes Hessen gefördert. Sie sensibilisieren sowohl Unternehmen wie auch Beschäftigte für den Nutzen und die Möglichkeiten beruflicher Weiterbildung. Im Jahr 2023 berieten sie Unternehmen kostenlos vor Ort, halfen beim Identifizieren des Qualifikationsstandes der Mitarbeitenden und suchten gemeinsam passende Weiterbildungsmaßnahmen für die Beschäftigten der Unternehmen.

Die Bildungscoaches nahmen an verschiedenen Fachtagungen und Fachveranstaltungen teil. Aufgrund ihres Fachwissens und der guten Netzwerkarbeit mit dem Hessischen Wirtschaftsministerium (HMWEVW), unterschiedlichen Bildungsträgern und der Bundesagentur für Arbeit sind die Bildungscoaches stets auf dem neuesten Stand und können so Unternehmen und Beschäftigte kompetent und kostenlos zum Thema Weiterbildung und Fördermöglichkeiten beraten. Gerne informieren sie auch zum Thema Nachholen eines Berufsabschlusses (Externenprüfung, Umschulung, Ausbildung).

Es zeigte sich, dass es vor allem für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und deren Beschäftigte schwierig ist, einen Überblick über die verschiedenen Qualifizierungsmaßnahmen und die unterschiedlichen Fördermöglichkeiten (Qualifizierungschancengesetz, AFBG, Weiterbildungsprämie etc.) zu bekommen. Viele KMU wissen nicht, dass vor allem ihre Beschäftigte besonders gute Fördermöglichkeiten (bis zu 100%) erhalten können.

Ergebnisse

- 24 Unternehmen wurden aufsuchend beraten und 53 Beschäftigte bei ihrem Qualifizierungsvorhaben begleitet.
- 64 % der Teilnehmenden sind weiblich und 98 % der Teilnehmenden haben Migrationserfahrungen.
- Die Beratung der Bildungscoaches fand bei Unternehmen vor Ort, online, telefonisch oder persönlich in den Beratungsräumen von beramí statt.
- Die Projektlaufzeit wurde bis zum 30.06.2025 verlängert, so dass die Bildungscoaches auch in Zukunft Unternehmen und Beschäftigte kompetent zu Qualifizierungsmaßnahmen und Fördermöglichkeiten beraten können.

Fazit / Bewertung

Die Entwicklungen im KI-Bereich werden Unternehmen, Beschäftigte und die Weiterbildungsbranche insgesamt vor große neue Herausforderungen stellen!

Um die Chancen dieser neuen Technologie nutzen und die Risiken abwägen zu können, ist es wichtig, stets auf dem neusten Stand zu sein. Die Bildungscoaches helfen Beschäftigten und Unternehmen dabei, passende Weiterbildungen (in allen Bereichen und Branchen) zu finden, damit die neuen Herausforderungen in der Arbeitswelt als Entwicklungschancen genutzt werden können.



ProAbschluss
Job | Qualifikation | Zukunft



Kofinanziert von der Europäischen Union

HESSEN



Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen

Gefördert von der Europäischen Union aus Mitteln des Landes Hessen.





Ergebnisse

- 126 Erstberatungen (75 Frauen* 51 Männer,*):
- 94 Personen wurden in deutsch-fördernde Maßnahmen weitergeleitet.
- 91 Personen ließen ihre Schul- bzw. Berufsabschlüsse aus dem Herkunftsland anerkennen.
- 5 Personen nahmen an einer Qualifizierung teil.
- 3 Personen nahmen direkt nach der Beratung eine Erwerbstätigkeit auf.



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

WIR
SCHAFEN BERUFLICHE
PERSPEKTIVEN

BLEIB! dabei

Der Übergang vom Projekt BLEIB in Hessen II zu BLEIB!dabei erfolgte im Oktober 2022, nachdem das Vorgängerprojekt im September 2022 ausgelaufen war. BLEIB!dabei ist Teil des hessischen Bleiberechtsnetzwerks und konzentriert sich auf die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten und Geduldeten im Rhein-Main-Gebiet. Ziel ist es, Geflüchtete jeden Alters und Status bei allen Schritten der Arbeitsmarktintegration zu unterstützen. Zu den Kernaufgaben gehören die Beratung zur beruflichen Orientierung, die Vermittlung von Systemkenntnissen, die Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen sowie die Vermittlung in Qualifizierung und Beschäftigung. Die Berater*innen verfügen über umfassende Kenntnisse in asylrechtlichen Fragen und begleiten prozessorientiert, um langfristige Erfolge zu erzielen. Darüber hinaus fungiert das Projekt als Ansprechpartner für Unternehmen und engagiert sich in der Vernetzung mit relevanten Akteuren im Rhein-Main-Gebiet. Eine erweiterte Aufgabe besteht in der Unterstützung regionaler Vernetzungsaktivitäten. Es finden regelmäßige Netzwerktreffen statt, die dem Austausch der Teilprojekte untereinander und der Diskussion relevanter Themen dienen. Seit September 2022 knüpft BLEIB!dabei nahtlos an die Arbeit von BLEIB in Hessen II an.

Fazit / Bewertung

Im Jahr 2023 setzte sich der Konflikt in der Ukraine fort, was zu einem Anstieg der Aufnahme ukrainischer Geflüchtete führte. Viele von ihnen verfügen über qualifizierte Berufsabschlüsse und zeigen eine hohe Integrationsmotivation, sind aber auch mit Herausforderungen wie Traumatisierungen und Sprachbarrieren konfrontiert. In der Beratung wurde deutlich, dass Orientierungsbedarf auf dem deutschen Arbeitsmarkt besteht, u.a. hinsichtlich des Bildungssystems und der Bewerbungsverfahren. Trotz dieser Hürden konnte in vielen Fällen durch individuelle Begleitung eine erfolgreiche Integration erreicht werden. Die Herausforderungen bei der Integration der Ukrainer*innen stellten Politik, Verwaltung und Gesellschaft vor große Aufgaben. Durch neue Asylgesetze wurde der Aufenthaltsstatus der ukrainischen Geflüchteten bis März 2025 verlängert, was zu einer Entlastung der Betroffenen führt. Zudem hat die Bundesregierung im Oktober 2023 den „Job-Turbo“ eingeführt, um die Integration in den Arbeitsmarkt zu beschleunigen und den Geflüchteten nach Abschluss des Integrationskurses eine konkrete berufliche Perspektive zu bieten. Trotz der Komplexität und der Vielzahl der Herausforderungen waren Unterstützung und Anpassungsfähigkeit entscheidend, um den Geflüchteten einen erfolgreichen Start zu ermöglichen. Es war ein Jahr intensiver Bemühungen und Zusammenarbeit, um die Integration der Geflüchteten bestmöglich zu gestalten und ihre Perspektiven in der deutschen Gesellschaft zu stärken.

Das Projekt „BLEIB!dabei“ wird im Rahmen von „WIR – Netzwerke integrieren Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Der Laden - Beratungsstelle für Geflüchtete - Menschen Willkommen -

Der Laden – Beratungsstelle für Geflüchtete ist ein Beratungs- und Begegnungszentrum in erster Linie für geflüchtete Menschen in Kooperation von IG Metall und beramí e.V.. In diesem Rahmen bietet beramí in der Wilhelm-Leuschner-Straße 79 berufliche Beratungen für Geflüchtete an. Die Beratungszeiten sind jeweils dienstags und donnerstags von 9:00 bis 17:00 Uhr und mittwochs und freitags von 9:00 bis 15:00 Uhr.

Inhalte und Struktur des beruflichen Beratungsangebotes wurden von beramí entwickelt und in Kooperation mit der IG Metall seit Beginn im Januar 2016 stetig weiter optimiert. In „Der Laden“ erarbeiten Ratsuchende gemeinsam mit den Beraterinnen* ihre beruflichen Chancen und Perspektiven. Dazu gehören Vermittlungen in Deutschkurse, Praktika, Ausbildung und Arbeit, Berufsorientierungs- und Vorbereitungskurse, Bewerbungstrainings, Sprachstandanalysen, Kompetenzfeststellungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierungen und vor allem Mut machen.

Fazit / Bewertung

Die Beratungen sind aufgrund der schwierigen Situation und sprachlicher Probleme vieler Ratsuchenden sehr zeitintensiv. Viele Lebensläufe und Bewerbungsunterlagen wurden gemeinsam mit den Ratsuchenden erstellt. Die Rückmeldungen der Ratsuchenden ergaben, dass unsere Bemühungen oft zum gewünschten Erfolg geführt haben.

Viele Ratsuchende berichten von Unsicherheiten und Stress aufgrund von häufig wechselnden Anstellungen bei Zeitarbeitsfirmen. Sie wünschen sich stattdessen eine Direktanstellung, die aber häufig schwer zu erreichen ist.

Zudem ist ihre Situation durch Geldnöte belastet. Sie sind daher auf das Gehalt einer Vollzeitstelle angewiesen und können oft – trotz unterschiedlicher Fördermöglichkeiten – keine Qualifizierungsmaßnahme besuchen.

Einige Ratsuchende möchten eine Ausbildung absolvieren, um ihre berufliche Zukunft auf ein festes Fundament zu stellen. Für einige ist es besonders wichtig, einen Ausbildungsplatz und damit eine Ausbildungsduldung zu erhalten. In vielen Fällen aber gelingt aufgrund fehlender Schulzeugnisse bzw. nicht ausreichender Deutschkenntnisse der Einstieg in Ausbildung nicht.



Das Beratungsangebot von beramí wird finanziert durch den IG Metall Vorstand.



Ergebnisse

Das Beratungsaufkommen in *Der Laden* blieb auch im Jahr 2023 mit insgesamt **599** Beratungen auf einem hohen Niveau.

- An **155** Beratungstagen wurden
- **391** Erstberatungen und **208** Folgeberatungen durchgeführt
- **48%** der Ratsuchenden waren Frauen.

Die Ratsuchenden kamen aus **45** Nationen, die meisten aus Eritrea, Ghana, Äthiopien, Bangladesch und Afghanistan.





DEUTSCHFÖRDERUNG

- Deutsch lernen in Frankfurt - Integrationskurse 14
- Berufsbezogene Deutschkurse - DeuFöV 14
- Deutschunterricht für Müllwerker bei der FES 15
- Sprachkursangebot für Fachkräfte aus der Ukraine
im frühkindlichen Bildungsbereich 15



Ergebnisse

- 5 Integrationskurse
- 372 Teilnehmende
- 2100 Unterrichtsstunden

60% der Teilnehmenden haben den Kurs mit Bestehen der Zertifikatsprüfung auf B1-Niveau abgeschlossen.



Ergebnisse

- 6 B2-Kurse (3 am Vormittag, 3 am Nachmittag)
- 109 Teilnehmenden (71 Frauen* und 38 Männer*)

30% der Teilnehmenden haben den Kurs mit Bestehen der Zertifikatsprüfung auf B2-Niveau abgeschlossen.



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Bundesamt
für Migration
und Flüchtlinge

Für die berufliche Entwicklung und die gesellschaftliche Teilhabe sind Deutschkenntnisse unverzichtbar. beramí bietet als akkreditierter Sprachkursträger Integrationskurse und Deutschkurse für den Beruf an und beschäftigt ausschließlich gut qualifizierte Lehrkräfte, die über das Bundesamt für Flüchtlinge zugelassen sind.

Deutsch lernen in Frankfurt - Integrationskurse -

Die Integrationskurse richten sich an Personen, die nach dem 1. Januar 2005 zugewandert sind. Der Integrationskurs besteht aus einem Sprachkurs in sechs Niveaustufen und einem Orientierungskurs, in dem Landeskunde vermittelt wird.

Der Sprachkurs ist in einen Basiskurs und einen Aufbaukurs mit je drei Modulen zu je 100 Unterrichtsstunden aufgeteilt. An den Sprachkurs schließt sich ein 100-stündiger Orientierungskurs an. Im Orientierungskurs beschäftigen sich die Teilnehmer*innen mit der deutschen Kultur, Geschichte und Rechtsordnung sowie regionalen Gepflogenheiten. Der Integrationskurs wird mit dem Deutsch-Test für Zuwanderer (DTZ) abgeschlossen. Damit wird das Sprachniveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) erreicht und mit dem Test „Leben in Deutschland“ nach dem Orientierungskurs abgeschlossen.

Nach wie vor ist das geförderte Deutschkursangebot, das insbesondere auf den Abschluss auf dem Niveau B2 und C1 vorbereitet, angesichts der stetig wachsenden Zahl an Zugewanderten und Geflüchteten nicht ausreichend.

Berufsbezogene Deutschkurse im Rahmen des DeuFöV-Programms

Die Kurse richten sich an Personen mit Migrationserfahrung, die arbeitssuchend gemeldet sind und/oder in der Regel Leistungen nach SGB II oder SGB III beziehen. Im Idealfall haben sie schon einen Integrationskurs absolviert und ihre Sprachkenntnisse sind zu gering, um einen Arbeitsplatz zu finden. Staatsangehörigkeit und Zeitpunkt der Zuwanderung sind dabei nicht relevant; teilnehmen können auch Spätangesiedelte, in Deutschland geborene Personen, Familien aus dem Ausland und sogenannte Passdeutsche, wenn sie die Schulpflicht erfüllt haben und ihre Deutschkenntnisse auf Niveau B2 sind.

In den 4-5-monatigen (400UE/500UE) Kursen wird der Sprachschatz erweitert, die Grammatik vertieft und es werden Redewendungen vermittelt, die im Arbeitsumfeld notwendig sind. Außerdem wird das Verständnis von komplexen Texten erarbeitet und das Verfassen von E-Mails und Briefen geübt. Der Deutschunterricht vermittelt wichtige Sprachkenntnisse für das Berufsleben.

Die Integrationskurse und die Berufsbezogenen Deutschkurse werden durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gefördert; die Berufsbezogenen Deutschkurse werden zusätzlich durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.

Deutschunterricht für Müllwerker* bei der FES – Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH -

Ein Jahr lang haben Müllwerker der FES an dem von beramí angebotenen Deutschkurs teilgenommen. beramí hat für die FES einen Kurs entwickelt, der die Kommunikation zwischen den Kollegen verbessert und die Deutschkenntnisse für den Alltag erweitert. Ein weiteres Unterrichtsziel ist das Bestehen der jährlichen Prüfung zu den Unfallverhütungsvorschriften. Hierbei geht es vor allem um das richtige Verhalten beim Laden, beim Rückwärtsfahren, bei einem Unfall und auch um die Sicherheitsvorschriften, sowie um Gesundheitsschutz und Wertemanagement. Die Kenntnis dieser Vorschriften ist eine wichtige Voraussetzung für die Weiterbildung zum Fahrer. Im Kurs haben fünf Lader mit fünf verschiedenen Muttersprachen teilgenommen. Der Deutsch-Unterricht wurde an zwei Tagen in der Woche nach der Schicht von 16 bis 17:30 Uhr angeboten. Unterrichtsmaterial wurde von beramí aus den Unfallverhütungsvorschriften und dem Arbeitsalltag erstellt und die Deutschübungen den sprachlichen Voraussetzungen angepasst, z.B. durch Rollenspiele oder Wortschatzübungen auf dem Handy.



Sprachkursangebot für Fachkräfte aus der Ukraine im frühkindlichen Bildungsbereich

Dieses Angebot richtet sich an Fachkräfte aus der Ukraine, die bereits im frühkindlichen Bereich tätig sind. Der berufsbezogene Sprachunterricht folgt dem Wunsch, das Personal bestmöglich auf die Tätigkeit in den Einrichtungen vorzubereiten.

Ziel des Kurses ist es, die Sprachkompetenz der Fachkräfte auf das Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) zu erweitern und dies mit einem Zertifikat zu bestätigen. Darüber hinaus werden die Teilnehmenden in die Lage versetzt, typische mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen in der beruflichen Praxis erfolgreich zu bewältigen.

Der Sprachunterricht orientiert sich an realitätsnahen Situationen und berücksichtigt die individuellen Bedürfnisse der Fachkräfte. Eine individuelle Begleitung ist durch die Spezialisierung und langjährige Erfahrung unserer Lehrkräfte im berufsbezogenen Deutschtraining möglich.

Der Kurs endet mit einer offiziellen B2-Prüfung, die mit einem TELC Zertifikats abgeschlossen wird.



Ergebnisse

- 5 Müllwerker haben den Unterricht kontinuierlich besucht, ihre Deutschkenntnisse deutlich ausgebaut und die Kommunikation untereinander verbessert.
- Alle Müllwerker haben die abschließende Prüfung bestanden



Ergebnisse

- 1 B2-Kurs
- 8 Teilnehmende (nur Frauen*)
- Kurs inkl. Prüfung endet im August 2024



Eigenbetrieb der Stadt Frankfurt am Main



BERUFLICHE ORIENTIERUNG

• Angekommen! - Berufsorientierung und -vorbereitung für Frauen* mit Flucht- und Migrationserfahrung	18
• Brücke - Bausteine für Arbeit, Bildung und Beruf	19
• Comin Women 4.0	20
• SABA - Bildungsstipendien für Migrantinnen*	21
• SABA - Digital- Bildungsstipendien für Frauen* aus ganz Deutschland	22
• SABA - Bildungsstipendien für Männer*	23
• ZukEr - Zukunft Erziehung	24



Angekommen! – Berufsorientierungs- und vorbereitungskurs für erwachsene Frauen* mit Flucht- und Migrationsgeschichte

Angekommen! ist ein sechsmonatiger Kurs, in dem Frauen mit Flucht- und Migrationserfahrung Zeit und Raum finden, sich in der neuen Heimat zu orientieren und in einem sicheren Rahmen ihre nächsten beruflichen Schritte zu planen. Das Projekt bietet einen Ort, um sich notwendiges Wissen und entsprechende Basiskompetenzen anzueignen, um bedarfsgerecht und gezielt in den Arbeitsmarkt einmünden zu können.

Zentrale Elemente sind: Informationsvermittlung und Orientierung in Arbeit, Bildung und Beruf und das Auffrischen diverser Grundkenntnisse und deren Anpassung an hiesige Ansprüche, Vermittlung digitaler Grundkompetenzen, Sprachvermittlung anhand berufsbezogener Themen, Aktivierung, berufskundliche und alltagsrechtliche Informationen, aber auch Systemkenntnisse (z.B. Wie funktioniert das Gesundheitssystem? Wie funktioniert das Rentensystem und was ist Altersarmut?), intensive Kompetenzfeststellungen und Bewerbungstrainings, Stärkung der Selbstkompetenz, Empowerment, Selbstreflexion und Dynamik in der Gruppe sowie Förderung interkultureller Kompetenzen, Erkunden des öffentlichen Raumes durch Exkursionen und die Selbsterprobung auf dem Arbeitsmarkt durch kurze Orientierungspraktika.

Die Inhalte werden in 6 Unterrichtseinheiten an 5 Tagen in der Woche vermittelt.

Die Teilnehmerinnen* stammen aus Afghanistan, Eritrea, Iran, Marokko, Sri Lanka, Sudan, Türkei, Pakistan, Dominikanische Republik, Tunesien, Bulgarien, Kongo, Syrien, Somalia, Thailand, Indien.

Fazit / Bewertung

Digitale Lernformate sind inzwischen fest im Unterrichtsalltag etabliert. Der Einsatz von Tablets für die gesamte Kursdauer, die die Teilnehmerinnen* auch außerhalb des Präsenzunterrichts weiter nutzen können, erweiterte die dem Unterricht zur Verfügung stehenden (digitalen) Instrumente und Tools und ermöglichte ein intensives und nachhaltiges Lernen über die gesamte Kursdauer. Zudem konnte über das Jahr ein fester Onlineunterrichtstag installiert werden, der nun regelmäßig einmal in der Woche stattfindet. Nach wie vor bleibt die Arbeit mit dem Tablet eine besondere Herausforderung, da die meisten Teilnehmerinnen* wenig technik-affin sind. Das Projektteam zeigte eine hohe Flexibilität, Kreativität und persönliches Engagement, was zum Erfolg der Kurse beigetragen hat. Trotz der sehr herausfordernden Situation, konnten so die Frauen* erfolgreich bis zum Ende des Kurses begleitet und in weiterführende Maßnahmen vermittelt werden.

Ergebnisse

27 Frauen* nahmen erfolgreich an den 2 jeweils 6-monatigen Kursen teil.

- 1 Teilnehmerin* wurde nach ihrem Praktikum in eine Beschäftigung übernommen
- 1 Teilnehmerin* konnte im Anschluss an den Kurs eine Ausbildung beginnen
- 16 Teilnehmerinnen* wurden in weiterführende Berufsorientierungsmaßnahmen vermittelt
- 7 Frauen* mündeten in weiterführende Sprachkurse ein
- 2 Teilnehmerinnen* werden ihren Berufsabschluss nachholen.

STADT  FRANKFURT AM MAIN

 **FRANKFURTER
ARBEITSMARKT
PROGRAMM**
FRAP Agentur gGmbH

Gefördert aus Mitteln des Frankfurter Arbeitsmarktprogramm - FRAP .

Brücke - Bausteine für Arbeit, Bildung und Beruf

Brücke – Bausteine für Arbeit, Bildung und Beruf ist ein Lernpaket an Gruppen- und Trainingsangeboten rund um das Thema „Fit und vorbereitet für den Arbeitsmarkt“ und ergänzt sinnvoll die „Offene Beratung für Arbeit, Bildung und Beruf“. Die immer wieder an die spezifischen Bedarfe angepassten Module ermöglichen es der Teilnehmerin*, sich zeitnah, passgenau und kleinschrittig relevante Informationen und Kompetenzen anzueignen, die erforderlich sind für einen Einstieg bzw. Wiedereinstieg in einen Beruf oder direkt in den Arbeitsmarkt.

Erfahrungsgemäß bedarf es an den unterschiedlichen Stationen des beruflichen Eingliederungsprozesses immer wieder an Orientierung und Unterstützung. Wo auf dem Weg in Job, Ausbildung, Qualifizierung, Studium noch relevante Informationen fehlen bzw. wichtige Kompetenzen noch nicht ausreichend erworben wurden, bietet das Lernpaket die Möglichkeit, an den unterschiedlichen Brückenbausteinen teilzunehmen und die Ergebnisse in die Beratung rückfließen zu lassen.

In Einzelberatung und Coaching sowie in Klein- und Kleinstgruppen wird dieser Prozess unter Berücksichtigung der jeweiligen Lebenssituation reflektiert und realisierbare Schritte werden erarbeitet. Die sehr flexible und zeitlich sehr nahe Rückkoppelung mit der Beraterin* ermöglicht einen individuellen Lernerfolg.

Fazit / Bewertung

In der Beratung Offene Beratung für Arbeit, Bildung und Beruf wurden die Teilnehmerinnen* identifiziert und nach ihren spezifischen Bedarfen in Kleingruppen zusammengesetzt oder Einzelcoachings angeboten. Von besonderer Wichtigkeit für zugewanderte Frauen ist eine gezielt migrations- und gendersensible sowie ressourcenorientierte Bildungs- und Laufbahnberatung. Hierunter fallen zum Beispiel die länderspezifische Aufklärung über deutsche Bildungssysteme und die Durchführung frauenspezifischer Berufsinformationsworkshops.

Um die Teilhabe am Arbeitsmarkt zu stärken, gilt es entsprechend, an die von nachgezogenen Frauen mitgebrachten Kompetenzen anzuknüpfen.



Ergebnisse

- 49 Frauen* aus der Offenen Beratung für Arbeit, Bildung und Beruf haben an den Modulen teilgenommen;
- 5 thematische Angebote wurden durchgeführt:
- 4 Module „Bewerbung“ mit 24 Teilnehmerinnen*
- 2 Module „Kompetenzfeststellung und berufliche Orientierung“ mit 16 Teilnehmerinnen*
- 2 Module „Selbstpräsentation und Selbstmanagement“ mit 11 Teilnehmerinnen*
- 2 Module „Berufsinformationen zu Engpassberufen“ (zum Berufsfeld Pädagogik, Pflege, Handwerk), mit 16 Teilnehmerinnen*
- 2 Module „Zugang zu digitalen Angeboten und Stärkung der digitalen Kompetenzen“ mit 12 Teilnehmerinnen*



ComIn Women 4.0

Das Projekt ComIn Women, das 2021 erfolgreich abgeschlossen wurde, unterstützte Frauen* mit Fluchterfahrung auf ihrem Weg in den Beruf. Im Februar 2023 startete das Nachfolgeprojekt ComIn Women 4.0 mit einem erweiterten Fokus auf die Förderung digitaler Kompetenzen. Es zielt darauf ab, jährlich mindestens 50 Frauen* zu beraten, sechs Infoveranstaltungen und zwei Kurzschulungen zu digitalen Kompetenzen durchzuführen und Erklärvideos zu integrieren. Das Projekt stärkt die digitalen Fähigkeiten der Frauen*, um ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.

Die Beratung im Projekt ComIn Women 4.0 fand sowohl persönlich als auch telefonisch oder per E-Mail statt, wobei besonders die offene Sprechstunde im Rahmen der „Beratung vor Ort“ im stadtRAUM-Frankfurt, im Gallus, stark nachgefragt wurde. Bei Informationsveranstaltungen wurden 45 Frauen*. In Kurzschulungen wurden digitale Tools wie Zoom und E-Mail Programme vorgestellt. Zwei Erklärvideos zur Bildungsberatung und zum Schulsystem wurden zusätzlich erstellt und in den Informationsveranstaltungen sehr positiv aufgenommen.

Ergebnisse

- 54 Frauen* mit Flucht und Migrationshintergrund besuchten das Projekt.
- 43% wurden in Deutschkurse vermittelt.
- 30% besuchten Kurzschulungen zu digitalen Kompetenzen .
- 30% waren auf Arbeitssuche.
- 28% suchten nach Ausbildungsmöglichkeiten.
- 19% nahmen die Anerkennungsberatung in Anspruch.

Die meisten Frauen* erhielten mehrere Empfehlungen.

Fazit / Bewertung

Im Jahr 2023 verzeichnete das Projekt ComIn Women 4.0 insgesamt 54 Erstberatungen, womit das Ziel von 50 Beratungen übertroffen wurde. Das Projekt wurde erfolgreich angenommen und profitierte vom Bekanntheitsgrad des Vorgängerprojekts. Die meisten Frauen* bekamen Angebote für weitere Qualifizierungen und Deutschkurse, die hilfreich waren bei der Suche nach einem Arbeitsplatz.

Viele Frauen* profitierten von mehreren Unterstützungsangeboten, was ihnen half, berufliche Perspektiven zu entwickeln und Hemmungen gegenüber Beratungsstellen abzubauen. Es diente vielen Geflüchteten und Migrant*innen als erste Anlaufstelle, wobei Beratungen in mehreren Sprachen durchgeführt werden konnten.

Die mehrsprachige Beratung vermittelte den Neuankömmlingen Sicherheit und unterstützte ihre berufliche Integration. Dank der positiven Resonanz und des hohen Bedarfs wurde das Projekt für ein weiteres Jahr genehmigt.

SABA – Bildungsstipendien für Migrantinnen*

Berufliche Perspektiven zu entwickeln und in eine selbstbestimmte Zukunft zu blicken ist für Frauen* mit Migrations- und Fluchterfahrung oftmals erschwert. Denn mangelnde Deutschkenntnisse, fehlende Informationen über Bildungswege, prekäre Lebensbedingungen oder Diskriminierung können Zugangsbarrieren sein.

Mit dem SABA Bildungsstipendium wird Frauen* mit Migrations- und Fluchterfahrung aus dem Rhein-Main-Gebiet im Alter zwischen 18 und 35 Jahren ermöglicht, einen Schulabschluss auf dem zweiten Bildungsweg nachzuholen.

Gefördert werden alle Schulabschlüsse. Je nach Schulabschluss ist eine Teilnahme am Stipendium zwischen 1 bis 3 Jahren möglich.

SABA wurde 2006 von der Crespo Foundation ins Leben gerufen und seit 2020 in Kooperation mit beramí e.V. umgesetzt. Das Stipendium bietet die Übernahme von Schulgebühren, Fahrtkosten und Materialkosten, eine finanzielle Unterstützung in der Kinderbetreuung, persönliche Beratung und Begleitung, Berufs- und Lebensplanung sowie regelmäßige Gruppenveranstaltungen und Weiterbildungsmöglichkeiten. Dadurch werden die Stipendiatinnen* dabei unterstützt, einen wichtigen Baustein für ihre Zukunft zu legen.

Fazit / Bewertung

Der Entschluss zur Schule zu gehen, stellt viele Frauen* vor große Hürden. Umso mehr zeugen die sehr guten Abschlussquoten von SABA vom großen Einsatz, Willen und Engagement, welcher die SABA Stipendiatinnen* auszeichnet.

Es kann festgehalten werden, dass alle Stipendiatinnen* sehr von der Unterstützung durch SABA profitieren. Auch wenn die finanzielle Unterstützung natürlich ein essentieller Bestandteil ist, um den Schulbesuch zu ermöglichen, nennen die meisten jedoch die Workshops, Gruppentreffen und die persönliche Begleitung als die Faktoren, aus denen sie am meisten Unterstützung und Motivation erfahren haben.

Zum Schuljahr 2023/2024 startete der vierte SABA Jahrgang mit insgesamt 15 Stipendiatinnen*.



Ergebnisse

- 14 Migrantinnen* aus 10 Herkunftsländern wurden als Stipendiatinnen* im Schuljahr 2022/2023 aufgenommen.
- 12 der Stipendiatinnen* hatten im Sommer 2023 ihre Abschlussprüfungen.
- 92% haben den Schulabschluss erfolgreich bestanden

Von ihnen haben

- 64% den Hauptschulabschluss erreicht
- 27% den Realschulabschluss erreicht
- 9% das Fachabitur erreicht

Im Anschluss haben

- 33% eine Ausbildung begonnen
- 8% ein Studium begonnen
- 8% einen Fachsprachkurs besucht
- 50% verbleiben im Stipendium, um einen höheren Schulabschluss zu erreichen.

Das Projekt SABA-Bildungsstipendien für Migrantinnen* wird durch die CRESPO Foundation gefördert.



SABA digital – Bildungsstipendien für Frauen* aus ganz Deutschland

Seit 2022 gibt es SABA digital - eine neue deutschlandweite Ausrichtung des SABA Bildungsstipendiums. Das SABA Bildungsstipendium, welches die Crespo Foundation 2006 ins Leben gerufen hat und welches seit 2020 in Kooperation auch bei beramí e.V. umgesetzt wird, bietet die Übernahme von Schulgebühren, Fahrt- und Materialkosten, eine finanzielle Unterstützung in der Kinderbetreuung, persönliche Beratung und Begleitung, sowie regelmäßige Gruppenveranstaltungen und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Für die in 2022 eingemündeten Stipendiatinnen* lief das Programm im Jahr 2023 weiter und hatte einige Höhepunkte: Im März 2023 gab es ein 2-tägiges Bildungswochenende mit Übernachtung inklusive Kinderbetreuung, im Juni 2023 präsentierte die SABA digital Gruppe auf dem Abschlussfestival der SABA Kreativprojekte ihre künstlerische Arbeit im Frankfurt LAB und in den Sommerferien gab es für Stipendiatinnen* die Möglichkeit einer dreitägigen SABA Sommerfreizeit, mit Freizeitprogramm und Kinderbetreuung. Im Sommer erreichten die ersten SABA-Stipendiatinnen* aus der digital-Gruppe ihren Schulabschluss und machten ihre nächsten beruflichen Schritte.

Im August 2023 startete der 2. Jahrgang im SABA Bildungsstipendium digital: sieben neue Stipendiatinnen* und drei Stipendiatinnen* im 2. SABA-Jahr werden gefördert. Das Rahmenprogramm beginnt mit einem Willkommens-Wochenende in Präsenz in Frankfurt, bei dem ein intensives Kennenlernen der Gruppe sowie des SABA Programms im Mittelpunkt steht. Auch ein neues Kreativprojekt begleitet die SABA digital- Gruppe: angeleitet von Saskia Hennig von Lange widmen sich die Stipendiatinnen* dem kreativen Schreiben. Neben einem intensiven Schreibwochenende im November 2023 in Frankfurt am Main, traf sich die Gruppe dann regelmäßig online. Darüber gab es weitere Bildungsangebote, die digital durchgeführt wurden.

Ergebnisse

- 10 Stipendiatinnen* wurden von August 2022 – August 2023 gefördert.

davon hatten 4 im Sommer 2023 ihre Abschlussprüfungen:

- 2 Stipendiatinnen* erhielten den Hauptschulabschluss
- 2 Stipendiatinnen* erhielten den Realschulabschluss

6 Stipendiatinnen* befindet sich weiterhin auf dem Weg zum angestrebten Schulabschluss, 3 werden dabei weiter durch SABA gefördert

- 1 Absolventin* ging direkt in die Ausbildung
- 1 Absolventin* ging mit Neugeborenem in Elternzeit
- 1 Absolventin* ging in ein ausbildungsvorbereitendes Praktikum
- 1 Absolventin* strebt einen weiteren Schulabschluss an



Das Projekt SABA-digital Bildungsstipendien für Frauen* aus ganz Deutschland wird durch die Crespo Foundation gefördert.

SABA – Bildungsstipendien für Männer*

Im Jahr 2022 wurde die erfolgreiche Kooperation zwischen der Crespo Foundation und beramí e.V. im SABA Bildungsstipendium ausgeweitet. Damit erhielten zum Schuljahr 2022/23 erstmals auch Männer* mit Migrations- und Fluchterfahrung die Chance, auf ihrem Weg zu einem Schulabschluss durch SABA gefördert zu werden. Denn auch Männer* mit Migrationserfahrung haben häufig erschwerte Bedingungen, eine gute Bildung zu erlangen. Zielgruppe für diese SABA Bildungsstipendien sind Männer* zwischen 18 und 35 Jahren, die im Rhein-Main-Gebiet leben und einen allgemeinbildenden Schulabschluss nachholen. SABA begleitet sie dabei, den Grundstein für eine selbstbestimmte Zukunft zu legen.

Die Förderung kann sich über einen Zeitraum von bis zu drei Jahren erstrecken und umfasst die Übernahme der Schulgebühren, der Fahrtkosten sowie einen Zuschuss zur Kinderbetreuung. Zusätzlich werden den Stipendiaten* die Anschaffung von Schulmaterialien, Nachhilfeunterricht und weiterführende Kurse finanziert. Neben einer individuellen Beratung zur Berufs- und Lebensplanung bietet das Stipendium regelmäßige Gruppenveranstaltungen und Weiterbildungsmöglichkeiten. Darüber hinaus weckt ein begleitendes Kreativprojekt Talente und macht Kunst für die Stipendiaten* erlebbar.

Fazit / Bewertung

Im ersten Projektjahr 2022/23 wurden zehn Männer* durch das SABA Bildungsstipendium gefördert. Fünf von ihnen verblieben in der Stipendiengruppe, die mit wieder zehn Stipendiaten in das zweite Projektjahr 2023/24 startete. Es zeigt sich, dass das ursprünglich für Frauen* entwickelte Konzept des SABA Bildungsstipendiums auch gut auf Männer* als Zielgruppe übertragbar ist. Sie profitieren genau wie die SABA Stipendiatinnen* von der bewährten Kombination aus Bildungsworkshops und Kreativprojekt sowie der individuellen Begleitung und Beratung durch die Projektleitung. Die regelmäßigen Gruppentreffen bieten den Stipendiaten* einen wertvollen Raum zur Vernetzung und zum Austausch untereinander.



- Das Projekt SABA-Bildungsstipendien für Männer* wird durch die CRESPO Foundation gefördert.



Ergebnisse

- 10 Männer* aus 6 Herkunftsländern wurden im Schuljahr 2022/23 als Stipendiaten aufgenommen.

Von ihnen bereiten sich

- 6 auf die Schulabschlüsse vor, von denen 5 ihr Ziel erreichten:
 - 1 Hauptschulabschluss,
 - 4 Realschulabschlüsse
- 83 % der Absolventen begannen im Anschluss zu arbeiten oder besuchten weiter die Schule.





Ergebnisse

- 90 beratene Personen (dazu 37 Personen aus dem Vorjahr)
- 1 Fachsprachkurs (400 UE) mit 17 Personen
- 2 Basismodule+ (je 120 UE) mit insgesamt 25 TN

Im Durchschnitt wurden permanent 50 Personen über einen längeren Prozess begleitet und beraten.

Ende 2023 sind:

- 44,5% Personen in eine berufliche Fördermaßnahme bzw. berufliche Orientierung weitervermittelt
- 37,8% Personen nahmen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf
- 16,7% Personen begannen eine betriebliche oder schulische Ausbildung
- 1,1% Personen unbekannter Verbleib



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration



Erreicht durch das
Sozialbudget



ARBEITSWELT
HESSEN
Arbeitswelt Hessen



STADT FRANKFURT AM MAIN



JUGEND- &
SOZIALAMT

ZukEr- Zukunft Erziehung

Das Projekt ZukEr – Zukunft Erziehung wird im Rahmen des Förderprogramms Ausbildungs- und Qualifizierungsbudget – Förderangebot „Sozialwirtschaft integriert“ umgesetzt. Durch die Teilnahme am Förderprogramm sollen Frauen* und Männer* mit Migrations- und Fluchtgeschichte die Chance erhalten, sich für Ausbildungen und Qualifizierungen in der Sozialwirtschaft zu qualifizieren, um in den Arbeitsmarkt qualifikationsadäquat einmünden zu können. Dies geschieht zuerst durch das Beratungsangebot, das zum Ziel hat, die erste Orientierung über die beruflichen Perspektiven im Bereich frühkindliche Bildung zu geben sowie Anschlussmöglichkeiten an die Ausbildungs- und Qualifizierungen aufzuzeigen und bei Bedarf eine prozessbegleitende und dauerhafte Unterstützung und Beratung für Interessierte* zu leisten. Ein weiterer Teil des Gesamtprojektes sind fachsprach- und Qualifizierungsangebote.

Der Fachsprachkurs zur Vorbereitung auf die Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson* vermittelt Fachsprache Kindertagespflege und die Teilnehmer*innen lernen bereits das kompetenzorientierte Qualifizierungshandbuch Kindertagespflege (QHB) kennen und reflektieren ihre erzieherische Haltung und pädagogischen Fähigkeiten für Kinder unter drei Jahren. Die an die Bildungs- und Erziehungsplan orientierte Qualifizierungsreihe „Basismodul+“ bildet sprachsensibel Menschen im frühpädagogischen Bereich fort, die bereits im Erziehungsbereich als Hilfskräfte tätig sind. Mit der erfolgreichen Absolvierung dieser Qualifizierung und Erfüllung weiteren Voraussetzungen können diese Menschen eine trägergebundene Anerkennung als profilergänzende Fachkräfte in Kindertagesstätten erreichen.

Fazit / Bewertung

Der Arbeitsmarkt der Sozialwirtschaft zeigt tendenziell einen wachsenden Bedarf an qualifizierten Fachkräften. Für viele Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte bietet er große Chancen auf eine qualifikationsadäquate Beschäftigung. Programme wie ZukEr sind daher ein optimales, nachhaltiges und an die Bedarfe der Zielgruppe sowie des Arbeitsmarktes angepasstes Unterstützungsmodell.

Die Beratungen und auch Module wurden sowohl in Präsenz als auch online durchgeführt. Hierfür wurden die Teilnehmenden zu Beginn der Angebote in online und hybrider Form angeleitet und nach Bedarf mit digitalen Endgeräten ausgestattet. Der Bedarf an Beratung war auch in diesem Jahr höher als beantragt und wurde überwiegend in Präsenz gewünscht und durchgeführt.

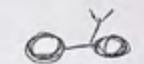
Die Teilnehmer*innen waren hochmotiviert, nahmen regelmäßig Beratungstermine wahr bzw. am Unterricht teil und konnten ihre Fachsprachkenntnisse und ihr professionelles Verständnis vom Erziehen, Bilden und Betreuen erweitern und nächste Schritte in einem sehr reglementierten Bereich des Arbeitsmarktes planen und voranschreiten.

Gefördert im Rahmen des Förderprogramms Ausbildungs- und Qualifizierungsbudget – Förderangebot „Sozialwirtschaft integriert“ durch das Hessische Ministeriums für Soziales und Integration. Kooperationspartner ist das Jugend- und Sozialamt der Stadt Frankfurt am Main.



• Jedes
• Auch mehr
• Nachschub

- Jedes
- Auf viel
- Pause
- Geschie



BERUFLICHE QUALIFIZIERUNG

- Brücke ins Büro 4.0 27
- DigiZentrum - Digitales Lernzentrum für Frauen* 28
- NeW Start 29
- Perspektive (frühkindliche) Erziehung - Individuelle Qualifizierungsbegleitung für Pädagog*innen 30
- Vorbereitung auf die Ausbildung zum*zur Erzieher*in 31

Brücke ins Büro 4.0

Brücke ins Büro 4.0 richtet sich an Frauen* und Männer* mit Migrationshintergrund aus Frankfurt, Südhessen und dem Rhein-Main-Gebiet, die eine kaufmännische Ausbildung oder eine Berufsausbildung im Bereich der Verwaltung abgeschlossen haben und eine qualifikationsadäquate Beschäftigung auf dem deutschen Arbeitsmarkt anstreben.

Die internationalen kaufmännischen Fachkräfte erhalten in der dreimonatigen Maßnahme diverse fachspezifische Trainings: dazu gehören unter anderem fachbezogenes Kommunikationstraining für das Arbeiten im Büro, branchenspezifische Bewerbungstrainings und Coachings sowie Trainings im Bereich der kaufmännischen Steuerung, Personalwirtschaft und Wirtschafts- und Sozialkunde. Der Unterricht erfolgt im Blended Learning Format, einer ausgewogenen Mischung aus Präsenz und Online Unterricht. Insbesondere der Online Unterricht und die Nutzung digitaler Plattformen befähigt die Teilnehmer*innen bei einem sicheren Umgang mit den digitalen Tools der Bürowelt 4.0.

Brücke ins Büro 4.0 ist ein Projekt im Förderprogramm IQ – Integration durch Qualifizierung. Ziel des Regionalen Integrationsnetzwerkes ist die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen ausländischer Herkunft in Hessen.

Fazit / Bewertung

Der Mangel an Fachkräften der kaufmännischen Berufe besonders in den Berufsgruppen von Sekretariatsfachkräften und Fachkräften im Bereich Logistik erlebt im Jahr 2023 ein Allzeithoch. Dieser wachsende Bedarf blieb uns nicht verborgen und wir versuchen diese Lücke mit der Maßnahme Brücke ins Büro 4.0 ein Stück weit zu minimieren.

Die internationalen (verwaltungs-) kaufmännischen Fachkräfte erhalten durch die Teilnahme an der Maßnahme einen Einblick über verschiedene Arbeitsbereiche und Einsatzmöglichkeiten, in denen sie ihre mitgebrachten Qualifikationen passgenau einbringen können. Durch das Erlernen von formalen und informellen fachspezifischen Themen werden die Teilnehmer*innen optimal auf den Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt vorbereitet und bestärkt. Dieser systemische Ansatz sichert einen nachhaltigen Erhalt der Arbeitskräfte auf dem deutschen Arbeitsmarkt und nutzt u.a. das bereits bestehendes Inlandspotenzial.

Das Vorhaben „Brücke ins Büro 4.0“ im Regionalen Integrationsnetzwerk IQ Hessen wird im Rahmen des Förderprogramms IQ - Integration durch Qualifizierung durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert und vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge administriert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Bundesagentur für Arbeit. Das Vorhaben wird zusätzlich finanziert durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration aus Landesmitteln.



Ergebnisse

- 29 Frauen* und Männer* mit Migrationshintergrund haben den Kurs „Brücke ins Büro 4.0“ erfolgreich absolviert
- 9 Teilnehmer*innen wurden in eine berufliche Fördermaßnahme bzw. berufliche Orientierung weitervermittelt (31 %)
- 8 Teilnehmer*innen nahmen nach der Maßnahme eine Erwerbstätigkeit auf (28%)





Ergebnisse

- 42 Frauen* mit und ohne Migrationshintergrund besuchten das Digitale Lernzentrum
- 26% wurden in eine berufliche Fördermaßnahme bzw. berufliche Orientierung weitervermittelt
- 15% nahmen nach der Maßnahme eine Erwerbstätigkeit auf
- 4% begannen nach der Maßnahme eine Ausbildung



Digitales Lernzentrum für Frauen*

Das Digitale Lernzentrum für Frauen* wird seit Oktober 2020 erfolgreich durchgeführt. Es richtet sich an Frauen*, die erwerbslos oder von Erwerbslosigkeit bedroht sind, über mindestens A2-Deutschkenntnissen verfügen und deren Computerkenntnisse noch sehr gering sind. Durch die Förderung der digitalen Kompetenzen, wie elektronische Kommunikation und Erstellung von digitalen Inhalten, werden die berufliche Gleichstellung von benachteiligten Frauen* vorangetrieben und ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöht.

Das Projekt besteht aus sechs Modulen mit einer Laufzeit von drei Monaten. Hier werden verschiedene Qualifizierungen und praxisorientierte Themen gelehrt. Durch die integrative Sprachförderung in den Bereichen Computer und Digitalisierung konnte bei allen Frauen* eine erhöhte Sprachkompetenz am Ende des Kurses festgestellt werden. Ihr Computerwissen und ihre digitalen Kompetenzen zur Erstellung von digitalen Inhalten wurden auch erweitert.

Fazit / Bewertung

Das Digitale Lernzentrum für Frauen* wird zunehmend bekannter in Frankfurt und Umgebung. Das Projekt schließt Lücken, die die schnell fortschreitende Digitalisierung hervorgebracht hat und weiter hervorbringen wird.

Zum Erfolg des Digitalen Lernzentrums für Frauen* trägt bei, dass es durch individuelle Bedarfs- und Zielanalysen die Themen angepasst werden können und schnell auf neu auftretende Bedingungen eingegangen wird.

Insbesondere die Unterstützung der Teilnehmerinnen*, die keinen eigenen Laptop besaßen und eines für den Zeitraum der Maßnahme ausgeliehen bekamen, war dies essenziell und für den weiteren Verlauf des Kurses unabdingbar. Die Kurse in Präsenz ermöglichten den Lehrkräften eine Sicherung der grundlegenden Basiskenntnisse am Computer.

Perspektivisch wünschen sich die Teilnehmerinnen* einen weiterfolgenden Kurs, um ihre Kenntnisse weiter zu vertiefen.



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration



Ermöglicht durch das
Sozialbudget



ARBEITSWELT
HESSE
Innovativ - sozial - nachhaltig



JUGEND- &
SOZIALAMT

Gefördert im Rahmen des „Ausbildungs- und Qualifizierungsbudgets“ - Zusätzliches Förderangebot „Brückenqualifizierung für Frauen“ - durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration.

NeWStart

Das Projekt NeWStart bietet arbeitslosen Frauen* mit Migrations- oder Fluchterfahrung, die ein abgeschlossenes Studium oder Ausbildung mitbringen und die den beruflichen Wiedereinstieg planen, ein kompaktes und bedarfsgerechtes Qualifizierungsprogramm mit Elementen des digitalen Lernens.

NeWStart begann im Juli 2022 und endet im Dezember 2024. 2023 wurden zwei Kurse mit je 6-monatiger Laufzeit angeboten.

Die Wiedereinsteigerinnen* entwickeln im Rahmen der Förderung eine nachhaltige, berufliche Perspektive und verbessern ihre individuelle Integrationsfähigkeit auf dem deutschen Arbeitsmarkt.

Im Jahr 2023 wurden 55 Frauen* beraten, davon mündeten 34 in das Projekt.

34 Frauen* hatten ein abgeschlossenes Studium. Sie wurden einzeln sowohl beruflich als auch zum Thema Anerkennung ihrer ausländischen Abschlüsse beraten.

Pro Durchlauf wurde eine Auftakt- und eine Abschlussveranstaltung organisiert. In jedem Kurs wurden 16 Module zu sechs verschiedenen Themen angeboten, davon wurden 5 in Präsenz und 11 in digital durchgeführt. Zur Vorbereitung wurden den Teilnehmerinnen* Video-Lektionen zu Themen wie Zoom, PC und ILIAS Nutzung zur Verfügung gestellt. Insgesamt hat jede Teilnehmerin* im Projektjahr 2023 im Schnitt 64 Stunden passgenauer Trainings und 7 Stunden Veranstaltungen pro Durchlauf absolviert.

Die Teilnehmerinnen* nahmen an Deutschunterricht teil. Insgesamt wurden 52 Unterrichtseinheiten im blended learning angeboten: 11 online und 4 in Präsenz.

Fazit / Bewertung

Nach der Projektteilnahme sind die Teilnehmerinnen* vorbereitet, sich zu bewerben, an Vorstellungsgesprächen erfolgreich teilzunehmen, nach passenden Stellen oder Weiterbildungen zu suchen und sie können sich selbstbewusst präsentieren.



Gefördert aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration und dem Europäischen Sozialfond sowie der Crespo Foundation und dem Frauenreferat der Stadt Frankfurt



Ergebnisse

- 30% der Teilnehmerinnen* konnten bereits während der 6-monatigen Maßnahme oder anschließend danach eine Stelle finden, sei es in eine Festeinstellung oder in die Selbstständigkeit.
- 30% planen, weitere Deutschkurse zu belegen, oder sie sind bereits dabei, sich auf die B2-Prüfung vorzubereiten.
- 15% haben sich für eine Fort-, oder Weiterbildung entschieden.
- 13% haben den Anerkennungsprozess ihrer ausländischen Abschlüsse angefangen oder abgeschlossen.

Dieses Ergebnis ist angesichts der kurzen und intensiven Projektzeit hervorragend.





Perspektive (frühkindliche) Erziehung - Individuelle Qualifizierungsbegleitung für Pädagog*innen

Das Vorhaben „Perspektive (frühkindliche) Erziehung - Individuelle Qualifizierungsbegleitung für Pädagog*innen“ richtet sich an pädagogische Fachkräfte aus dem Ausland, die eine Tätigkeit im pädagogischen Bereich in Deutschland anstreben. Die Zielgruppe umfasst Personen mit akademischen oder berufsqualifizierenden Bildungsabschlüssen, die noch Auflagen für die volle Anerkennung ihres Abschlusses erfüllen müssen, sowie Fachkräfte mit Weiterqualifizierungswünschen im frühkindlichen Bereich.

Das Angebot umfasst die individuelle Begleitung auf dem Qualifizierungsweg, die Vermittlung fehlender Fachkenntnisse und Kompetenzen sowie die Berufswegeplanung. Ziel des Programms ist die nachhaltige und qualifikationsadäquate Beschäftigung von pädagogischen Fachkräften, um deren Integration in den Arbeitsmarkt zu fördern.

Das Projekt unterstützt die Fachkräfte durch eine Vielzahl von Schritten. Es werden individuelle Qualifizierungsbegleitung, Begleitung von Praxisphasen, Unterstützung bei der Belegung von Modulen an Berufs- und Hochschulen sowie Hilfe bei der Prüfungsvorbereitung angeboten. In spezifischen Qualifizierungsmodulen werden fehlende Fachkenntnisse und Kompetenzen vermittelt sowie bei der Berufswegeplanung unterstützt. Die Integration in den Arbeitsmarkt wird nachhaltig gefördert durch Kooperationen mit relevanten Institutionen und Trägern. Die Unterstützung zielt darauf ab, Fachkräfte bestmöglich auf ihren Berufseinstieg im pädagogischen Bereich vorzubereiten und sie langfristig erfolgreich zu integrieren.

Fazit / Bewertung

Durch umfassende und passgenaue Unterstützung, Vermittlung von Fachkenntnissen, Berufswegeplanung, Qualifizierung und Beratung zur Arbeitsmarktintegration werden optimale Voraussetzungen für einen erfolgreichen Berufseinstieg von pädagogischen Fachkräften aus dem Ausland geschaffen, die sowohl im frühkindlichen als auch im schulischen oder sozialpädagogischen Bereich arbeiten möchten.

Ziel ist es, die Fachkräfte nachhaltig in den Arbeitsmarkt zu integrieren und ihnen eine qualifikationsadäquate Beschäftigung zu ermöglichen. Mit einem ganzheitlichen Ansatz werden Fachkräfte auf ihrem individuellen Qualifizierungsweg unterstützt und bestmöglichst auf ihre berufliche Zukunft vorbereitet.

Das Vorhaben Perspektive (frühkindliche Erziehung - individuelle Qualifizierungsbegleitung für Pädagog*innen im Rahmen des Förderprogramms IQ - Integration durch Qualifizierung durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert und vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge administriert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Bundesagentur für Arbeit.

Ergebnisse

- 65 Teilnehmende und 80 Beratungen von Fachkräften
- 45 Erziehende, 30 Lehrende, 1 Sozialpädagogin*, 2 Sozialarbeiterinnen*, 2 Kindheitspädagogin*, 10 weitere Fachkräfte
- 80% arbeiteten im Erziehungsbereich
- 10% waren im Bildungsbereich tätig
- 10% gelingt noch während der Teilnahme der Einstieg in den Arbeitsmarkt
- 3% fanden nach Abschluss der Maßnahme Arbeit

Das Beratungs- und Qualifizierungsangebot fand in Präsenz und online statt.



Vorbereitungskurs für die Ausbildung zum*zur Erzieher*in

Der Erzieher*innenberuf ist ein anspruchsvolles Wirkungsfeld, damit der Übergang vom Vorbereitungskurs in die Ausbildung gelingt, müssen einige formale Voraussetzungen für die Ausbildung auch schon für den Vorbereitungskurs erfüllt werden: Schulabschluss, der dem deutschen Realschulabschluss entspricht (die Anerkennung kann im Lauf des Kurses erworben werden), abgeschlossene Ausbildung im Umfang von mindestens 3 Jahren (in welchem Bereich und in welchem Land die Ausbildung abgeschlossen wurde, ist nicht relevant) Deutschkenntnisse auf B2- Niveau, Motivation und Lernbereitschaft sowie persönliche Eignung für den Erzieher*innenberuf. Ziel ist, die Aufnahmeprüfung an einer Fachschule für Sozialpädagogik abzulegen und die Ausbildung zum*zur anerkannten Erzieher*in zu absolvieren. Zu diesem Zweck wird auch die C1-Prüfung nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) abgelegt. Ein 3-monatiges Praktikum in einer Kindertageseinrichtung zum Erwerb der nötigen sozialpädagogischen Vorerfahrung vervollständigt die Voraussetzung für die Aufnahme an einer Fachschule für Sozialpädagogik und dient der praktischen Orientierung für den Beruf.

Fazit / Bewertung

Am 21. September 2023 fand anlässlich des 10 -jährigen Bestehens des Vorbereitungskurses ein Fachtag statt. Vertreter*innen von den Fachschulen für Sozialpädagogik, den Trägern und Einrichtungen, ehemalige und aktuelle Teilnehmende diskutierten mit Vertreter*innen aus der Wissenschaft und von Agentur für Arbeit und Jobcenter zum Thema „Mehrsprachigkeit in der frühkindlichen Erziehung“.

Besonderer Dank geht an Frau Professorin Galina Putjata und Herrn Professor Udo Ohm für ihren kenntnisreichen Input und an Herrn Björn Krienke, Geschäftsführer der Agentur für Arbeit Frankfurt und Herrn Ulli Dvorak, Geschäftsführer Jobcenter Frankfurt für ihr engagiertes Eintreten für die Maßnahme. Das macht Mut, dass der Vorbereitungskurs auch in Zukunft seinen Beitrag gegen den Fachkräftemangel leisten kann.



Ergebnisse

- 18 Teilnehmer*innen beendeten den Vorbereitungskurs am 23. August 2023 (95 %)
- 15 beginnen 2023 die Ausbildung an einer Fachschule für Sozialpädagogik (79 %)
- 1 beginnt die Ausbildung im nächsten Jahr (5,2 %)
- 17 Teilnehmer*innen starteten den neuen Durchlauf am 04.09.2023
- 17 haben ein Praktikum angetreten
- 17 haben sich an Fachschulen für Sozialpädagogik beworben



MENTORING

- Einsteigen, Umsteigen, Aufsteigen - Mentoring für Migrantinnen* in Frankfurt 34
- Mehr Bock auf Politik - Mehr Mut zum Gestalten 35
- SABA - Mentoring 36



Einsteigen, Umsteigen, Aufsteigen Mentoring für Migrantinnen* in Frankfurt am Main

Das 1-jährige Mentoring-Programm richtet sich an qualifizierte Frauen* mit Migrationserfahrung aus dem gesamten Rhein-Main Gebiet, die bisher noch nicht, nicht qualifikationsadäquat beschäftigt sind oder den nächsten Karriereschritt anstreben.

Sie werden durch ehrenamtliche Mentor*innen beim Ein- oder Umstieg in den qualifizierten Arbeitsmarkt sowie bei der weiteren Karriereplanung unterstützt.

Für alle Teilnehmenden gemeinsam fanden eine Auftaktveranstaltung, eine Zwischenbilanz sowie eine Abschlussveranstaltung statt.

Daneben wurden den Mentees 16 berufsvorbereitende Workshops angeboten. Unter anderem wurden die Seminare: „berufliche Ziele“, „Bewerbungen“, „Selbst- und Zeitmanagement“, „Meine Ressourcen“, „Frauen* und Erfolg“, „Social Media“ besucht.

Die Mentor*innen tauschten sich in vier moderierten Reflexionsterminen über ihre Tandembeziehungen aus.

Auch die Mentees trafen sich in regelmäßigen Abständen an insgesamt 3 Terminen zum Austausch in der Gruppe unter der Leitung der Projektleiterin.

Außerdem stand die Projektleiterin allen Teilnehmenden für individuelle Beratungen zur Verfügung, was vor allem von den Mentees häufig in Anspruch genommen wurde.

Fazit / Bewertung

Nach wie vor ist der Einstieg auch von sehr gut qualifizierten Frauen*, auch Akademikerinnen*, mit Migrationserfahrung in den deutschen Arbeitsmarkt nicht einfach.

So haben sich die Instrumente des Mentoring, wie Kompetenzanalyse und berufliche Standortbestimmung, Orientierungshilfe am deutschen Arbeitsmarkt, Einführung ins berufliche Netzwerk der Mentor*in sowie emotionaler Rückhalt und damit die Stärkung des oft verloren gegangenen Selbstwertgefühls gerade für die Zielgruppe der hochqualifizierten Frauen* als sehr effektiv erwiesen.

Erfreulicherweise konnte im Juli 2023 nach 3 Jahren wieder eine Soiree für alle aktuellen und ehemaligen Teilnehmerinnen* der Projekte: Einsteigen, Umsteigen, Aufsteigen. Mentoring für Migrantinnen* in Frankfurt am Main und SABA Mentoring im Crespo Studio stattfinden. Ca. 60 Mentor*innen und Mentees folgten der Einladung zu einem interessanten Input und anschließendem Netzwerken.

Ergebnisse

18. Staffel: 17.09.22 - 02.09.23

- 17 Mentees* und 17 Mentor*innen,
- 29% der Mentees* haben eine qualifizierte Tätigkeit aufgenommen oder den nächsten Karriereschritt unternommen
- 47% absolvieren ein Studium, eine Ausbildung oder eine Weiterbildung
- 12% arbeiten in einer nicht qualifikationsadäquaten Arbeit
- 12% sind noch arbeitssuchend

STADT FRANKFURT AM MAIN



Gefördert durch das Frauenreferat
der Stadt Frankfurt am Main.

Mehr Bock auf Politik - Mehr Mut zum Gestalten!

Das erfolgreiche Mentoring-Projekt, das von 2015 – 2017 vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und mit Unterstützung durch den Paritätischen Wohlfahrtsverband als Modell gefördert wurde, konnte 2018 dank der Förderung durch das Frauenreferat der Stadt Frankfurt fortgesetzt werden. Seit 2020 wird das Mentoring-Projekt durch das Dezernat II - Bürgermeisterin, Diversität, Antidiskriminierung und gesellschaftlicher Zusammenhalt der Stadt Frankfurt, der Stiftung Junge Weltbürger und Helder Stiftung gefördert.

Ziel des Mentoring-Projektes ist es jungen Menschen politische Teilhabe- und Gestaltungsmöglichkeiten in ihrem Lebensumfeld aufzuzeigen. Dem Projekt liegt der Gedanke zugrunde, dass Inklusion nur dann gelingt, wenn junge Menschen sich als Teil der Gesellschaft sehen und Mitwirkungs- und Mitspracherechte für sich entdecken und nutzen können. Dadurch erkennen sie ihre Selbstwirksamkeit und können mit ihrer individuellen Persönlichkeit und Kompetenzen zur Demokratiestärkung beitragen.

Fazit / Bewertung

Die jungen Menschen (Studierende, Berufstätige und Auszubildende aus unterschiedlichen Bereichen) kamen aus der Ukraine, Iran, Kasachstan, Kolumbien, Bulgarien, Ägypten, Indonesien, der Türkei und Deutschland.

Die Mentor*innen kamen aus der Kommunal- und Landespolitik sowie aus Bereichen und Institutionen des politischen und gesellschaftspolitischen Engagements und waren bereits zum wiederholten Male engagiert. Im Projektverlauf gaben sie Einblick in ihre Aktivitäten und ihre persönliche politische bzw. gesellschaftspolitische Vita und unterstützten die Mentees dabei, Ideen für ein eigenes politisches Engagement zu entwickeln.

Die Seminare und Abendveranstaltungen wurden von den Mentees* sehr gut bewertet und waren inhaltlich und methodisch gut geeignet, um sie auf ihre eigenen Aktivitäten vorzubereiten. Die Mentees haben die Erfahrung gemacht, dass es vielfältige Möglichkeiten für politisches und gesellschaftliches Engagement in ihrem Lebensumfeld gibt und wurden von ihren Mentor*innen aktiv unterstützt.

In Seminaren und Workshops erarbeiteten die Mentees zusammen mit Fachreferent*innen wichtige Grundlagen der politischen Bildung zu Themen wie z.B. das politische System in Deutschland oder die Rolle der Zivilgesellschaft und Klimawandel und trainierten u.a. Kommunikation und Rhetorik.

Das Projekt wird durch das Dezernat II - Bürgermeisterin, Diversität, Antidiskriminierung und gesellschaftlicher Zusammenhalt der Stadt Frankfurt, der Stiftung Junge Weltbürger und der Helder Stiftung gefördert.

STADT FRANKFURT AM MAIN

STIFTUNG
Junge Weltbürger

Helder
STIFTUNG



Ergebnisse

- 18 junge Menschen aus
- 9 Herkunftsländern nahmen teil
- 18 Mentor*innen begleiteten sie
- 12 Seminare zur politischen Bildung fanden statt
- 2 Vernetzungstreffen mit in Frankfurt tätigen Vereinen wurden angeboten
- 3 Austauschtreffen mit Kommunal- und Landespolitiker*innen fanden statt
- 4 gemeinsame Parlamentsbesuche wurden umgesetzt (Hessischer Landtag, Stadtverordnetenversammlung, Bundestag, EU-Parlament)





SABA Mentoring

Das Projekt wird seit 2009 in Kooperation mit der Crespo Foundation durchgeführt. Das Ziel ist es, die ehemaligen SABA-Stipendiatinnen* auf ihrem Weg in den Arbeitsmarkt, in die Ausbildung, an die Universität oder eine weitere schulische Qualifizierung durch eine beruflich erfahrene Mentorin* zu unterstützen.

Für alle Teilnehmenden fanden eine gemeinsame Auftaktveranstaltung, eine Zwischenbilanz sowie eine Abschlussveranstaltung statt.

Zu Beginn des Mentoring-Jahres fand wie im Jahr zuvor ein „Bildungstag“ für Mentees und Mentorinnen* bei der Crespo Foundation statt mit dem Thema: „Konfliktmanagement und Kommunikation im Konflikt“. Im Frühjahr 2023 erhielt die Gruppe eine Führung durch die Ausstellung von Niki de Saint Phalle in der Kunsthalle Schirn in Frankfurt, der mit einem gemeinsamen Café-Besuch endete.

Außerdem fanden 3 digitale Treffen zum Austausch für die Mentees statt, die gut angenommen wurden.

Als Unterstützung für die Mentorinnen* wurden zudem 5 Mentorinnen*-Reflexionen zum Austausch und zur kollegialen Beratung angeboten.

Ergebnisse

- 17 Frauen* nahmen am SABA-Mentoring teil.
- 6 Mentees* begannen eine Ausbildung
- 3 Mentees* nahmen ein Studium auf
- 3 Mentees* wurden schwanger
- 3 Mentees* suchen noch einen Praktikumsplatz
- 1 Mentee* schloss eine Qualifizierungsmaßnahme ab
- 1 Mentee* arbeitet

Das SABA Mentoring-Projekt ist zudem Mitglied des Frankfurter Netzwerks Mentoring.

SABA

Fazit / Bewertung

Auch wenn es in der diesjährigen Mentoring-Gruppe einige Turbulenzen durch Wohnort-, Ausbildungsplatz- oder Praktikumswechsel gab und drei Frauen* wegen Schwangerschaft zunächst den beruflichen Weg unterbrechen, konnten wieder eine Reihe beruflicher Erfolge erzielt werden.

Gerade in den Umbruchs- und Krisensituationen wirkten die Mentorinnen* wieder sehr unterstützend. Zudem bei Lerninhalten in der Ausbildung oder dem Studium, beim Austausch bei Konflikten in der Ausbildung oder in der Berufsschule sowie bei der Neu- oder Umorientierung des Berufsfeldes.

Erfreulicherweise konnte im Juli 2023 nach 3 Jahren wieder eine Soiree für alle aktuellen und ehemaligen Teilnehmerinnen* der Projekte: SABA Mentoring und Einsteigen, Umsteigen, Aufsteigen. Mentoring für Migrantinnen* in Frankfurt am Main im Crespo Studio stattfinden. Ca. 60 Mentorinnen* und Mentees folgten der Einladung zu einem interessanten Input und anschließendem Netzwerken.



Das Projekt SABA-MENTORING wird durch die CRESPO Foundation gefördert.



GESELLSCHAFTLICHE PARTIZIPATION

- House of Resources Rhein-Main 39
- Kompetenzzentrum Vielfalt-Migrantenorganisationen 40
- Projektschmiede 41
- Stadtteilfrauen* - Mitgestalten im Stadtteil 42
- Zusammen anders - Betriebe leben Vielfalt 43

House of Resources Rhein-Main (HoR)

Seit 2016 unterstützt das „House of Resources“ zivilgesellschaftliches Engagement, das sich auf für den gesellschaftlichen Zusammenhalt einsetzt. Schwerpunkte der Arbeit war die Unterstützung von Initiativen und Vereinen, die sich ehrenamtlich für den gesellschaftlichen Zusammenhalt vor Ort engagieren. Das Angebot umfasste Beratung, eine Reihe von Schulungen, um die Vereinsarbeit zu bewältigen. U.a. gab es Workshops zu u.a. Umgang mit Behörden, zur thematischen Weiterentwicklung der Vereinsarbeit und der Vernetzung mit anderen Organisationen und zu Themen wie Gründung und Gemeinnützigkeit, Vereinsrecht, Steuererklärung für den Verein und Bürokratie-Survivaltraining etc. Dabei wurden die Vereine bei der Vernetzung untereinander – und mit anderen relevanten Akteur*innen unterstützt. Darüber hinaus wurden sie darin unterstützt, Projekt-Ideen zu realisieren und hierfür Fördergelder bei dritten erfolgreich zu akquirieren. Mittel. Das HoR verfügt darüber hinaus über einen Fundus an Technik (u.a. Beamer und Leinwände, Digitalkameras, Laptops/Tablets bis hin zu einem Konferenz-System für hybride Digital-Veranstaltungen). Geräte können von Organisationen kostenlos für Veranstaltungen ausgeliehen werden.

Fazit / Bewertungen

Kurzfristige Projektfinanzierungen von ehrenamtlich aufgestellte Organisationen belasten eher als das sie nützen. Die Vertreter*innen der migrantischen Vereine fordern die Vereinfachung von Antragsverfahren und perspektivisch eine strukturelle Förderung. Darüber hinaus ist es ihnen wichtig, in der Gestaltung von Förderrichtlinien mit einbezogen zu werden und in Entscheidungsgremien von Förderprogrammen einbezogen zu werden, um Diskriminierung vorzubeugen. Ihre Erfahrung sollte geschätzt und genutzt werden, ihr Engagement sollte auf eine angemessene finanzielle Grundlage gestellt werden.

Aufgrund schwieriger Förderbedingungen, die perspektivisch keine Erhöhung der Mittel in Aussicht stellt, musste das Projekt zum Ende des Jahres 2023 seine Aktivitäten einstellen. 90 Initiativen und Vereine profitierten. Es wurden 219 Beratungen durchgeführt, davon 97 Fachberatungen zu Vereinsrecht, Organisationsentwicklung und Fundraising. Insgesamt wurden 243.100 Euro an 56 Vereine und Initiativen weitergegeben, die mit der Förderung 134 Projekte im Rhein-Main-Gebiet realisieren konnten. 15 Initiativen wurden in Gründung beraten, 11 haben sich bis heute als gemeinnützige Vereine erfolgreich gegründet.

Gefördert aus Mitteln des Ministeriums des Innern, für Bau und Heimat aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages.



Ergebnisse

- 40 Vereine und Initiativen in Rhein-Main erhielten bedarfsnahe und langfristige Unterstützung
- 25 Fachberatungen wurden durchgeführt
- 6 Fortbildungen für 57 Organisationen mit 69 Teilnehmer*innen wurden durchgeführt
- 19 Mikro-Projekte wurden mit einem Gesamtvolumen von 32.236 € beantragt und bewilligt
- Teilnahme an 5 Arbeitstreffen mit dem bundesweiten Netzwerk der House of Resources
- Entwicklung und Umsetzung eines Image-Films, Pflege der Website sowie regelmäßige Veröffentlichung von Blogbeiträgen





Ergebnisse

- 279 Personen (169 Frauen*, 110 Männer*) aus 97 migrantischen Organisationen
- 18 Veranstaltungen
- 55 Beratungen
- 5 Newsletter (NL) mit 522 Abonnentinnen, 3 Rundbriefe, 439 Follower auf Instagramm

Bereich WIR-Lots*innen

- 52 Lots*innenprojekte hessenweit, darunter 12, die auch Gesundheitslots*innen haben
- 1030 aktive Lots*innen, 52 Gesundheitslots*innen hessenweit
- 29 kommunale Träger
- 23 freie Träger, darunter 7 MOen
- 82 % der Freiwilligen haben Zuwanderungsgeschichte
- 70 % sind Frauen*



Kompetenzzentrum Vielfalt - Migrantenorganisationen -

Das Kompetenzzentrum Vielfalt Hessen ist eine Servicestelle für Träger von WIR-Lots*innenprojekten und migrantische Selbstorganisationen, dem die Organisationen LAGFA e.V. und beramí e.V. zusammenarbeiten und beramí als Träger fungiert. Die zentrale Aufgabe des Kompetenzzentrums liegt in der Stärkung der Träger von WIR-Lots*innenprojekten (Aufgabenbereich der LAGFA) und der Förderung von migrantischen Selbstorganisationen (Aufgabenbereich beramí).

Durch seine Arbeit macht das Kompetenzzentrum langfristig das vielfältige Engagement von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und ihre Selbstorganisationen sichtbar, fördert bestehenden Strukturen des Engagements und schafft bessere Zugänge. Damit leistet es einen Beitrag zur Förderung von Teilhabegerechtigkeit und zum Abbau von Teilhabehindernissen.

Das Kompetenzzentrum fungiert als Verbindungsstelle zwischen dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration, den migrantischen Selbstorganisationen und den Trägern von WIR-Lots*innenprojekten und fördert mit seinen Qualifizierungs-, Beratungs- und Vernetzungsangeboten Professionalisierungsprozesse von migrantischen Selbstorganisationen und ihre Wahrnehmung als Dialogpartner für Politik und Verwaltung.

Die WIR-Lots*innen unterstützen und begleiten Menschen beim Ankommen in ihren Kommunen. Das Kompetenzzentrum bietet den Trägern der Lots*innenprojekte Beratung, Begleitung und Vernetzung, gewinnt kontinuierlich neue Träger, u.a. auch migrantische Selbstorganisationen und ist verantwortlich für die Basis-Qualifizierung der Lots*innen – sowohl organisatorisch als auch inhaltlich.

Fazit / Bewertung

Die Zusammenarbeit zwischen beramí e.V. und LAGFA ist etabliert und das „Kompetenzzentrum Vielfalt Hessen“ hat seine Rolle als Brückenbauer zwischen Engagierten mit persönlicher oder familiärer Zuwanderungsgeschichte, migrantischen Vereinen, Lots*innenprojekten und deren Trägern, Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft weiter ausgebaut.

Das Ziel besteht darin, die Kooperationen zwischen Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, ihren Selbstorganisationen, den Trägern von Lots*innenprojekten und den bestehenden lokalen Strukturen des freiwilligen Engagements zu fördern.



Das Kompetenzzentrum Vielfalt Hessen wird gefördert durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration im Rahmen des hessischen WIR-Programms Vielfalt und Teilhabe.

Projektschmiede

Die Projektschmiede ist ein Qualifizierungsangebot des Bundesprogramms „Gesellschaftlicher Zusammenhalt. Vor Ort. Vernetzt. Verbunden“ (BGZ) für gemeinnützige Organisationen und Akteur*innen der Integrationsarbeit, insbesondere migrantische und postmigrantische Vereine. Ziel des Projekts ist, dass die teilnehmenden Organisationen Wissen zur Antragsstellung und Projektarbeit beim BGZ erwerben und darin befähigt werden, Projektanträge eigenständig zu erarbeiten. Dafür bietet die Projektschmiede mehrtägige Workshops sowie Einzelberatungen und Begleitung bis zur Antragsstellung an. Die Workshops dienen als Ideen- und Antragswerkstatt. Die Teilnehmenden entwickeln ihre Projektideen, erhalten Informationen zum Fördermodell des BGZ und zum wirkungsorientierten Arbeiten und tauschen sich kollegial aus. Nach den Workshops werden sie individuell begleitet und in ihrem konkreten Bedarf durch Beratungen und weitere Schulungen unterstützt.

Deutschlandweit bieten Trainer*innen der 11 Standorte der Projektschmiede eine wöchentliche digitale Schreibwerkstatt an, in der sich alle Interessierte über ihre Projektanträge austauschen können. Die Vernetzung unter Vereinen ist ein zentrales Thema der Projektschmiede, daher werden im letzten Quartal alle Teilnehmenden der Projektschmieden deutschlandweit zu einem große Vernetzungstreffen mit dem BAMF eingeladen.

Fazit/Bewertung

Das Modellprojekt wurde inhaltlich weitergestaltet und erfolgreich umgesetzt. 10 Organisationen wurden als Teilnehmende aufgenommen.

Die Workshops fanden im März, April und Mai digital statt. Nach Bedarfsabfrage wurden individuelle Beratungen durch externe Fachexpert*innen zu den Themen Öffentlichkeitsarbeit, digitales Projektmanagement und Organisationsentwicklung organisiert und eine Schulung zur Fördermittelakquise angeboten. Im Oktober fand ein Vernetzungstreffen mit teilnehmenden Organisationen und dem BAMF in Nürnberg statt. In der zweiten Jahreshälfte wurden das Konzept und die Angebote der Projektschmiede in der Runde der Träger, des IMAP-Instituts und des BAMF weiterentwickelt und für den folgenden Durchlauf erweitert.

Die Teilnehmenden wurden zu den geplanten Inhalten zur Antragstellung und Projektarbeit beim BGZ geschult und bei Bedarf in der Entwicklung ihrer Projektanträge unterstützt.

Gefördert aus Mitteln des Ministeriums des Innern, für Bau und Heimat aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages.



Ergebnisse

- 5 Organisationen stellten ihre Anträge
- 8 digitale Schreibwerkstätten zu den Themen: Kreatives Schreiben und Selbstbeschreibung, Schreibblockaden, Projektübersicht, Handlungsbedarf, Zielgruppe, konkrete Maßnahmen, Maßnahmen und Wirkung, Indikatoren und Kontrollinstrumente wurden durchgeführt
- 4 Workshopstage mit 2-3 Austauschrunden pro Tag fanden statt
- 4 Organisationen erhielten Einzelberatung





Ergebnisse

- 13 Teilnehmerinnen* aus
- 6 Herkunftsländern
- 10 Seminare und Workshops
- 2 Exkursionen mit dem Schwerpunkt „Mitgestalten im öffentlichen Raum“
- 2 Netzwerktreffen
- 80% haben an allen Angeboten teilgenommen
- 1 Veranstaltung wurden von den Teilnehmerinnen* im Rahmen der Interkulturellen Wochen selbst organisiert und durchgeführt, mit insgesamt 30 Besucher*innen.



Stadtteifrauen* - Mitgestalten im Stadtteil -

Das Projekt bietet eine Kombination aus interaktiver Wissensmitteilung, Empowermentangeboten und aktiver Mitgestaltung für Frauen*, insbesondere für Frauen* mit Migrationserfahrung, die in Frankfurt wohnen. Ziel ist es, sie zu befähigen, sich in ihrem Stadtteil aktiv einzubringen. Das Projekt möchte durch eine Kombination Frauen* und insbesondere Frauen* mit Migrationshintergrund, die in Frankfurt wohnen, dazu motivieren und befähigen, sich in ihrem Stadtteil aktiv einzubringen. Die Teilnehmerinnen* werden sich ihrer eigenen Kompetenzen durch das „sich selbst erleben“ in Workshops, Exkursionen und Veranstaltungen bewusst und gewinnen an Selbstvertrauen. Das Projekt bringt Frauen* mit verschiedenen kulturellen Hintergründen zusammen und erweitert deren Kenntnisse zu Werten der freiheitlich demokratischen Grundordnung und zu den Partizipationsmöglichkeiten in Frankfurt.

Fazit / Bewertung

Der ersten drei Monate im Projekt wurden für Akquise und die Kennenlernphase genutzt. Durch zwei Workshops zu Thema Biografiearbeit wurden die Frauen* motiviert, ihre verborgenen Kompetenzen und Potentiale zu entdecken und die Geschichte und Kultur der anderen Teilnehmerinnen* kennenzulernen.

Seit April bis September haben die Frauen* verschiedene Workshops und Seminare besucht, sowie an Netzwerktreffen und Exkursionen teilgenommen.

Themen der Angebote:

- Empowerment und Selbstbestimmung, Projektmanagement
- Demokratische Grundordnung und Möglichkeiten für politische Partizipation
- Digitale Kompetenzen und Möglichkeiten für Online-Teilhabe
- Möglichkeiten für Ehrenamtliches Engagement in Frankfurt

Ab Oktober bis Ende des Jahres hatten die Teilnehmerinnen* die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden um mitzugestalten. Die Gruppe hat die Interkulturelle Woche bei beramí organisiert und durchgeführt. Das Motto der diesjährigen Interkulturelle Woche war „Frankfurt is(st) bunt“. Die Stadtteifrauen* haben unter dem Motto: „Bunt ist unsere Stärke“ über ihre unterschiedlichen kulturellen Hintergründe, über Ähnlichkeiten und Unterschiede mit Deutschland berichtet.



Gefördert aus Mitteln des Ministeriums des Innern, für Bau und Heimat aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages.



Zusammen anders! Betriebe leben Vielfalt

Das Projekt zielt darauf ab, Menschen verschiedener Herkunft, Religionen, Weltanschauungen und anderer Vielfaltsdimensionen am Arbeitsplatz für Vielfalt und diskriminierende Praktiken zu sensibilisieren. Das übergeordnete Ziel besteht darin, ein gestärktes, bewussteres und kollegiales Miteinander zu fördern und demokratiefördernde Strukturen für Erwachsene am Arbeitsplatz zu stärken. Dies wird durch Schulungen, Beratungen und Coachings erreicht, die Wissensvermittlung, Perspektivwechsel, Reflexionen und das Erlernen von praktischen Handlungsempfehlungen beinhalten.

Betriebe und Belegschaften sollen dazu ermutigt werden, sich auf verschiedenen Arten mit Vielfalt auseinanderzusetzen und so ein Zeichen für eine offene, tolerante und zukunftsorientierte Betriebskultur setzen.

Fazit / Bewertung

Im Jahr 2023 wandte sich das Projektteam an ein breites Spektrum von Unternehmen und Berufsschulen darunter Sektoren wie das Gesundheits- und Sozialwesen, das Bildungswesen, die Informations- und Kommunikationsbranche und verschiedene Dienstleistungsbranchen.

Im Jahr 2023 führten wir eine innovative monatliche Workshop-Reihe für Pflegeheime ein. Diese Initiative wurde entwickelt, um wesentliche Themen wie Vielfalt, den Umgang mit Diskriminierung, Rassismus und diskriminierungssensible Kommunikation am Arbeitsplatz zu behandeln. Die Workshops wurden sorgfältig gestaltet, um den Teilnehmenden wertvolle Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die zur Schaffung eines inklusiveren und respektvolleren Arbeitsumfelds beitragen.

Diese Workshop-Reihe wurde als Pilotprojekt auf der bundesweiten Netzwerktagung vorgestellt und stieß auf großes Interesse.

Darüber hinaus wurden im Rahmen des Projekts innovative & nachhaltige Trainingsmodule für kontinuierliche Coaching- und Workshop-Ansätze in Unternehmen und Berufsschulen entwickelt.

Zudem wurden der Austausch, das Engagement und die Zusammenarbeit mit dem bundesweiten Netzwerk der Initiative für betriebliche Demokratiekompetenz erfolgreich umgesetzt.



Ergebnisse

Erreicht wurden:

- 35 Betriebe
- 7 Berufsschulen/Fachschulen

Teilnehmende in Schulungen:

- 374 Mitarbeitende (w/m/d), die in Präsenz-Schulungen/Trainings
- 387 Berufsschüler*innen
- 9 Berufsschullehrende (w/m/d):



Im Rahmen des Programms „Unsere Arbeit: Unsere Vielfalt. Initiative für betriebliche Demokratiekompetenz“ Gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Administriert durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge



NETZWERKE

• BLEIB IN HESSEN II	46
• FORUM Berufsrückkehr	46
• FNM - Frankfurter Netzwerk Mentoring	47
• IQ - Integration durch Qualifizierung	48
• Lernnetzwerk Frankfurt	49
• NeW - Netzwerk Wiedereinstieg	50
• Unsere Arbeit - Unsere Vielfalt. Initiative Betriebliche Demokratiekompetenz	51



BLEIB!dabei wird Rahmen von „WIR – Netzwerke integrieren Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.



Gefördert durch das Frauenreferat der Stadt Frankfurt.

BLEIB!dabei

BLEIB in Hessen II endete am 30.09.2022. Am 1. Oktober startete das Nachfolgeprojekt BLEIB!dabei. Das hessische Netzwerk „BLEIB!dabei berät Menschen mit Fluchterfahrung, damit sie ihre Talente, ihre Erfahrungen und Qualifikationen auf den deutschen Arbeitsmarkt einbringen können. beramí war von Anfang an dabei.

Geflüchtete werden individuell beraten und bei der Suche nach Arbeit, Praktikumsplätzen und geeigneter Qualifizierung, Aus- und Weiterbildung unterstützt und Formalitäten wie Arbeitserlaubnis und Aufenthaltsstatus und der Anerkennung ausländischer Berufs- und Bildungsabschlüsse werden geklärt. Dabei wird eng mit Arbeitsagenturen, Jobcentern, Schulen zusammengearbeitet.

Bleib!dabei unterstützt Unternehmen bei der Suche nach geeigneten Bewerber*innen und der Einstellung von Geflüchteten und begleitet den Einstellungsprozess und steht nach Bedarf bei Fragen zu Fördermöglichkeiten und der sprachlichen Integration im Betrieb zur Seite.

Der Mittelhessische Bildungsverband e.V. in Marburg koordiniert seit dem 1. Oktober 2022 das Flüchtlingsberatungsnetzwerks BLEIB!dabei (Nachfolger von BLEIB in Hessen II). Der Verband ist zuständig für die Organisation von regelmäßigen Austausch- und Netzwerktreffen auf Beratungs- und Führungsebene und steuert gemeinsam mit den Trägern die Schwerpunkte für die strategische Ausrichtung des Netzwerkes. Neben beramí sind der Internationale Bund Hanau (IB), Hanau, Praxis GmbH, Marburg, KONE-Netzwerk zur Förderung kommunikativen Handelns e.V. Frankfurt und ZAUG (Zentrum für Arbeit und Umwelt-Berufsbildungsgesellschaft GmbH), Gießen im Netzwerk vertreten.

Forum Berufsrückkehr

Im Rahmen der Anlaufstelle für Berufsrückkehrerinnen* hat der Trägerverbund - bestehend aus 4 Frankfurter Trägern: beramí berufliche Integration e.V., Frauen-Softwarehaus e.V., jumpp - Ihr Sprungbrett in die Selbständigkeit - Frauenbetriebe e.V., VbFF - Verein zur beruflichen Förderung von Frauen e.V. - Aufgaben übernommen, die für das Thema Berufsrückkehr und Wiedereinstieg förderlich sind.

An den regelmäßig (auch virtuell) stattfindenden Gruppenveranstaltungen für Berufsrückkehrerinnen* der Agentur für Arbeit Frankfurt am Main und den Infoveranstaltungen des Jobcenters. präsentiert der Verbund seine Bildungsangebote und ist Ansprechpartner für interessierte Frauen*. Vertreterinnen* des Verbundes betreiben Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit zur Information von interessierten Frauen* und geeigneten Institutionen über Flyer und Websites zu den Wiedereinstiegsangeboten und nehmen an (virtuellen) frauenpolitischen Aktionstagen wie Equal-Pay-Day, V-Day, Diversity Day sowie an Fachtagungen, u.a. Familienmesse Frankfurt teil.

Frankfurter Netzwerk Mentoring

Das Frankfurter Netzwerk Mentoring wurde im Sommer 2011 auf Initiative des Kinderbüros der Stadt Frankfurt gegründet und unterstützt. Inzwischen sind 11 Organisationen mit 13 Projekten daran beteiligt. Seit 2016 wird das Netzwerk vom Amt für multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt am Main gefördert und von beramí e.V. koordiniert. Im Netzwerk finden sich Projekte mit hauptamtlicher Projektleitung zusammen, die sich über ähnliche Rahmenbedingungen und gemeinsame Qualitätsstandards definieren. Hier finden die Teilnehmer*innen ein Forum für den kollegialen, fachlichen Austausch, zur Weiterbildung und Fallsupervisionen. Die Projekte wirken im Bereich Bildung und gesellschaftliche Teilhabe und legen ihren Schwerpunkt auf die persönliche Entwicklung der Teilnehmenden. Sie sind überwiegend im sozialpädagogischen Bereich angesiedelt.

Im Netzwerk sind 13 Organisationen mit insgesamt 16 Projekten vertreten:

1. beramí berufliche Integration e.V.: Einsteigen, Umsteigen, Aufsteigen; Mehr Bock auf Politik- Mehr Mut zum Gestalten; SABA Mentoring (in Kooperation mit Crespo Foundation)
2. Caritas Frankfurt e.V.: FiL (Freunde im Leben)
3. Crespo Foundation und beramí e.V.: SABA Mentoring
4. Ev. Regionalverband FFM Fachbereich I (Beratung, Bildung, Jugend): Socius
5. Evangelischer Verein für Jugendsozialarbeit in Frankfurt am Main e.V.: Jugendberufshilfe an Beruflichen Schulen,
6. Frankfurt University of Applied Sciences: Balu und Du; International Career Service
7. Goethe Universität Frankfurt: Balu und Du; Mentoring Hessen. Frauen in Wissenschaft und Wirtschaft
8. KinderHelden Förderverein FrankfurtRheinMain
9. Kubi - Kultur und Bildung gGmbH
10. KIZ SINNOVA Gesellschaft für soziale Innovation gGmbH: Ment2Be
11. MEGA e.V.: Mentoren für Gesundheitsaufklärung
12. Über den Tellerrand Frankfurt e.V.: Karriere Buddy Programm
13. Waisenhaus Stiftung: Patenschaften für Kinder u. Jugendliche

5 Projekte konnten in 2023 neu hinzugewonnen werden:

- Jugendberufshilfe an Beruflichen Schulen
- Balu und Du
- International Career Service
- Ment2Be
- Mentoren für Gesundheitsaufklärung



**frankfurter
netzwerk
mentoring**

Veranstaltungen & Aktivitäten:

- 6 Netzwerktreffen zum kollegialen Austausch u.a. zu den Themen: Akquise der Mentor*innen; Feedback von Mentor*innen und Mentees; Evaluation und Wirkungsmessung, unter anderem zu Data Science for Good; Wertschätzung/ Anerkennung für Engagement; grenzüberschreitendes Verhalten.
- regelmäßiger Austausch über die Arbeit in den Patenschafts- und Mentoring-Projekten
- 2 Fallsupervisionen im Mai und Oktober 2023 mit Dr. Karin Kraus, Consulting
- 1 Workshop zum Thema: „Keine Angst vor Konflikten! Im Ernstfall sich und andere (besser) verstehen. Fokus: Berater*innen – Kompetenz stärken“ mit Aglaia Hörning, systemische Beraterin
- Bundeskongress „Aktion zusammen wachsen 2008–2023: Bildungspatenschaften – eine Erfolgsgeschichte für die Zukunft“ 10. Oktober 2023 in Berlin. (Teilnahme und Standbetreuung des Frankfurter Netzwerks Mentoring)



Gefördert durch das Amt für Multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt.

Integration durch Qualifizierung (IQ)



Das Förderprogramm IQ - Integration durch Qualifizierung zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).

In Deutschland lebten 2021 rund 22,3 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund. Das entspricht 27,2 Prozent der Gesamtbevölkerung Deutschlands. Viele Faktoren führen dazu, dass Menschen mit Migrationsgeschichte etwa doppelt so stark von Arbeitslosigkeit betroffen sind wie Personen ohne Migrationshintergrund. In den vergangenen Jahren verzeichnet Deutschland eine wachsende Einwanderung – insbesondere aus den EU-Ländern und den Krisenregionen der Welt. Viele von ihnen verfügen über berufliche Bildungsabschlüsse oder andere wertvolle Qualifikationen, die hierzulande oft nicht anerkannt werden. Gleichzeitig werden Fachkräftengaps in Deutschland immer spürbarer.

Vor diesem Hintergrund müssen alle Potenziale, insbesondere auch die von Menschen mit Migrationsgeschichte, aktiviert werden. Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ arbeitet seit 2005 an der Zielsetzung, die Arbeitsmarktchancen für Menschen mit Migrationshintergrund zu verbessern. Von zentralem Interesse ist, dass im Ausland erworbene Berufsabschlüsse – unabhängig vom Aufenthaltstitel – häufiger in eine bildungsadäquate Beschäftigung münden.

Die Wahrnehmung von Menschen mit Migrationshintergrund ist häufig defizitär geprägt. Nicht nur für eine vielfältige Gesellschaft ist es wichtig, den Blick für die Potenziale von Eingewanderten zu schärfen und Diskriminierungen abzubauen, sondern auch für eine gelingende Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Migrationshintergrund. Interkulturelle Kompetenz bei den Arbeitsmarktakteuren aufzubauen und zu verankern, ist daher nach wie vor ein zentrales Anliegen des Förderprogramms IQ.

Das in allen 16 Bundesländern mit rund 400 Teilprojekten aktive Förderprogramm IQ hat sich in den vergangenen Jahren als wichtige Adresse für Eingewanderte und Geflüchtete erwiesen, die eine Arbeitsmarktintegration anstreben. Zu den etablierten Angeboten kommt in der neuen Förderrunde 2019-2022 ein neuer Handlungsschwerpunkt hinzu: der Auf- und Ausbau regionaler Fachkräftenetzwerke. Dadurch werden die beiden Ziele der Bundesregierung, die Potenziale hier lebender Menschen mit ausländischen Berufsqualifikationen besser zu nutzen und mehr Fachkräfteeinwanderung zu ermöglichen, nachhaltig verfolgt.

Das sind auch die Themen von beramí, darum positioniert sich der Verein seit 2012 im Landesnetzwerk Hessen in den Handlungsfeldern Anerkennungsberatung mit der persönlichen Beratung und der Hessenweiten HOTLINE und mit den Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext des Anerkennungsgesetzes (Bildungswege und Ready-Steady-Go! - Brückenmaßnahme für internationale Wirtschaftswissenschaftler*innen und Jurist*innen).

beramí im LernNetz Frankfurt

Wer zuhause keinen Platz, keine Technik oder Ruhe zum Lernen oder arbeiten hat, findet an 11 Standorten des LernNetz Frankfurt ruhige und internetfähige Arbeitsplätze.



Bewerbungen schreiben, im Internet recherchieren, sich auf Prüfungen vorbereiten oder für die Weiterbildung lernen. All dies ist heute ohne digitale Anbindung unmöglich. Deshalb stellt das LernNetz Frankfurt Erwachsenen, die keinen digitalen Zugang haben, ruhige Arbeitsplätze mit Laptop und Internetzugang zur Verfügung. Und das an 11 verschiedenen Standorten in 10 verschiedenen Stadtteilen.

Bei beramí ist das LernNetz Frankfurt im Ostend in der Lindleystraße verortet. Hier ist auch der Deutschbereich von beramí ansässig, wo Integrationskurse sowie Deutschförderkurse angeboten werden.

Weitere Standorte anderer Träger finden Sie auf der Website des LernNetz Frankfurt.

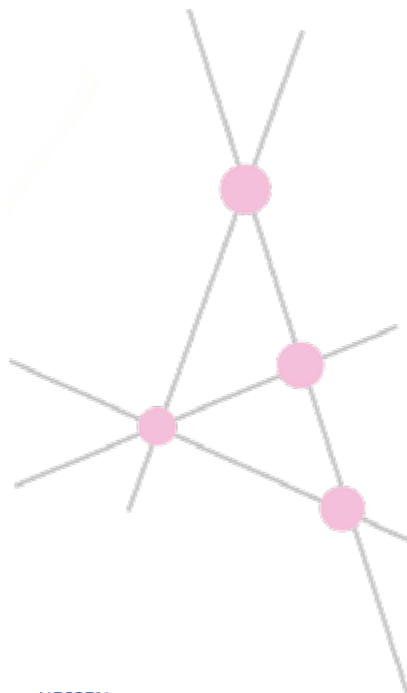
Das LernNetz wird von der Stadt Frankfurt am Main, Dezernat für Soziales, Jugend, Familie und Senior:innen sowie der FRAP Agentur, gemeinnützige Gesellschaft für das Frankfurter Arbeitsmarktprogramm mbH gefördert.



Ergebnisse

- 2023 haben 158 Personen das LernNetz genutzt.
- Die meisten von ihnen erhalten Sozialleistungen.
- Alle 158 Personen haben sich im LernNetz auf Tests und Prüfungen vorbereitet.





HESSEN



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Das Netzwerk NeW Wiedereinstieg wird aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration und dem Europäischen Sozialfond gefördert.

NeW Netzwerk Wiedereinstieg

NeW Netzwerk Wiedereinstieg ist ein Träger-Verbund in Hessen, bestehend aus 8 Bildungsträgern an 5 Standorten in Hessen, der Frauen mit und ohne Migrationserfahrung beim beruflichen Wiedereinstieg unterstützt. Ziele sind das Empowerment der Frauen durch Beratung, Coaching, Qualifizierung, Workshops und Deutschförderung.

Die Koordination wird seit Gründung des Netzwerks 2009 von beramí verantwortet.

NeW arbeitet mit der Lernplattform (ILLIAS), auf der Digitales Lernen umgesetzt und Lerninhalte sowie wertvolle digitale Kompetenzen vermittelt werden. Kontinuierlich wurde das Repertoire digitaler Tools und Formate für die Trainings weiterentwickelt und ausgebaut.

Oktober 2023 wurde ein neues Format an den Start gebracht, das sich an Frauen in ganz Hessen richtet: die digitale NeW-Akademie, die vielfältige Angebote zu Digitaler Sicherheit, Microsoft-Office, zu Vorstellungsgespräch und Lebenslauf, Deutsch Grammatikübungen und Umgang mit KI vorhält.

Statement an die Politik: Aufgrund drohender Mittelkürzungen startete NeW eine Kampagne, um auf den wichtigen gesellschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Nutzen der Arbeit hinzuweisen. Neben einer Pressemitteilung wurden Politiker*innen in Hessen mit einem Statement über die Situation der Frauenbildungsträger informiert. Es gab positive Rückmeldung und im Nachgang auch persönliche Gespräche mit Vertreter*innen der Politik.

Ergebnisse und Bewertung

14.07.23 NeW Netzwerk Wiedereinstieg mit Stand auf dem Hessischen Unternehmerinnentag in der IHK Frankfurt/M.

24.09.23 NeW Netzwerk Wiedereinstieg auf der 18. Frankfurter Familienmesse parallel digitaler Auftritt von beramí und dem NeW Netzwerk auf der Website des Familienbüros.

Weitere Aufgaben der Koordinierung:

- Planung und Durchführung Leitungstreffen- und Projektleitungstreffen
- Vorbereitung Austauschtreffen mit BCAs und Frauenbeauftragte aus Hessen
- Planung Fachtag NeW Netzwerk Wiedereinstieg 2024
- Pressearbeit - Pressemitteilung Statement NeW Netzwerk Wiedereinstieg
- Bewerbung auf den Innovationspreis beim Deutschen Institut für Erwachsenenbildung – Leibnitz Zentrum für lebenslanges Lernen

Anzahl der Treffen:

2 Projektleiterinnentreffen, 4 Leitungstreffen, 1 Workshop zur Vorbereitung Akademie, 4 Vorbereitungstreffen Fachtag 2024, 2 Vorbereitungstreffen, 1 BCA-Treffen

Unsere Arbeit: Unsere Vielfalt. Initiative für betriebliche Demokratiekompetenz

Das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) geförderte Programm zielt darauf, Demokratie in der Arbeitswelt zu stärken und Rassismus, Verschwörungserzählungen und Rechtsextremismus entgegenzuwirken. Dabei unterstützen bundesweit 34 Projekte Belegschaften, Arbeitgeber*innen, Berufsschüler*innen und Lehrende demokratiefördernd zu handeln und sich Rassismus sowie anderen Ideologien der Ungleichwertigkeit vor Ort entgegenzustellen.

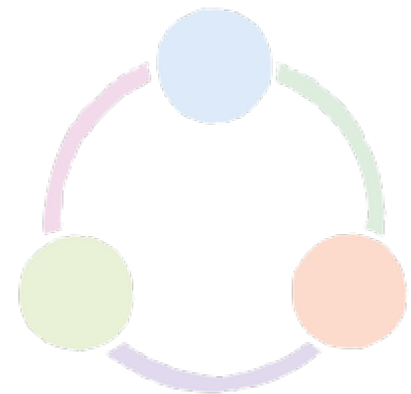
Der Fokus liegt dabei insbesondere auf kleinen und mittleren Betrieben in der Privatwirtschaft. Angeboten werden bundesweit Schulungen, Trainings, Seminare, Aktionen und die Begleitung von Initiativen vor Ort. Neben Projekten in jedem Bundesland werden branchenspezifische Ansätze zur Förderung von betrieblicher Demokratiekompetenz entwickelt.

Das BMAS koordiniert und steuert das Programm gemeinsam mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund, hierfür wurde im DGB das Koordinierungsprojekt eingerichtet. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) übernimmt die administrative Umsetzung der Initiative betriebliche Demokratiekompetenz.

Fazit / Bewertung

Das Programm ist Teil des Maßnahmenkatalogs des Kabinettsausschusses zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und Rassismus, der im Dezember 2020 vom Bundeskabinett beschlossen wurde. Mit dem Programm wird der Fokus auf Erwachsene in der Arbeitswelt gelegt, einem Bereich, welcher in der politischen Bildungsarbeit bisher eher eine untergeordnete Rolle gespielt hat. Ziel ist ein erfolgreicher Transfer von Beispielen guter Praxis zwischen Akteur*innen und Branchen inner- und außerhalb des Programms.

Das Netzwerk verfolgt 3 Handlungsansätze: Wissen & kritisches Denken, Einstellungen & Werte sowie praktische Handlungsfertigkeiten, um größtmögliche Wirkung zu erzielen. Um auch den bundesweiten und themenbezogenen Austausch zu fördern, werden regelmäßige Austausch- und Netzwerktreffen sowohl in Präsenz als auch digital besucht. Hier profitieren die Projektteams von kollegialem Austausch, der Möglichkeit zur Vernetzung sowie fachliche Inputs. Wesentlich ist dabei immer die Zusammenarbeit mit dem Koordinierungsprojekt und dem BMAS sowie dem BAMF.



Das Netzwerks „Unsere Arbeit: Unsere Vielfalt. Initiative für betriebliche Demokratiekompetenz“ wird gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und administriert durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.







Pressespiegel

- **PM, 12.01.23 Politisch aktiv werden und Gesellschaft (mit)gestalten bei beramí**
Das Mentoring-Projekt „Mehr Bock auf Politik - Mehr Mut zum Gestalten“ von beramí e.V. startet in die nächste Runde.
- **Frankfurter Rundschau, 14.01.2023 - Politikprojekt für junge Menschen startet**
Das Mentoringprojekt „Mehr Bock auf Politik – Mehr Mut zum Gestalten“ des Frankfurter Vereins beramí beginnt am 15. Februar.
- **Frankfurter Allgemeine Zeitung, 20.03.23 - Frauenberatung in prekärer Lage**
Initiative Frankfurter Frauenbildungsträger
- **PM, 23.03.23 House of Resources Rhein-Main – Rückblick auf 6 Jahre Engagement:**
Was genau macht die Arbeit von HoR Rhein-Main aus? Welche Wirkung entfaltet sie für Engagement in unserer Gesellschaft?
- **PM, 09.05.23 Bildungscoaches aus ganz Hessen treffen sich zum Fach- und Austauschtreffen im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen**
- **Frankfurter Neue Presse, 13.05.23 - Wie die Bürokratie zu überwinden ist**
House of Resources unterstützt Vereine bei der Professionalisierung und will ehrenamtliches Engagement stärken
- **Frankfurter Rundschau, 13.05.23 - Schnelle Hilfe vom House of Resources**
- **PM, 04.07.23 - CDU-Fraktion Frankfurt/M.**
„Stark durch Beratung und Qualifizierung!“
- **PM, 07.08 23 Triple E – Encouraged! Empowered! Employed – Frankfurter Migrantinnen* starten durch! Neues Projekt in Frankfurt gestartet**
Drei starke Partner*innen im Verbund: beramí e.V., infrau e.V. und Projekt Moses e.V.



Alejandra Olmos

Trainerin *Triple E – Encouraged, Empowered, Employed. Frankfurter Migrantinnen* starten durch
seit 03/23 bei beramí



Anna Guhlich

Bildungsberaterin* und Jobcoach Triple E – Encouraged, Empowered, Employed. Frankfurter Migrantinnen* starten durch
seit 03/23 bei beramí



Anne Wolter

Projektleitung SABA – Bildungsstipendien für Männer*
Bildungsberaterin* für Geflüchtete
seit 2022 bei beramí



Anjalika Bhaskar-Sawahn

Projektleitung & Unternehmenscoach „Zusammen anders - Betriebe leben Vielfalt“
seit 2021 bei beramí



Berna Maral

Projektleitung Integrations- und berufsbezogene Deutschkurse
seit 2012 bei beramí



Carmen Moreno Minquez

Projektleitung Projektschmiede
Projektmitarbeiterin* House of Resources
2021 bis 31.12.23 bei beramí



Caroline Brandão de Carvalho

Dozentin* berufs- & fachbezogene Deutschförderung
seit 2020 bei beramí



Charlotte Tiefensee

Projektleitung Digitales Lernzentrum für Frauen* und Brücke ins Büro 4.0
Gesundheitsbeauftragte
seit 2022 bei beramí



Christoph Joschko

Projektleitung Beratung für Geflüchtete im Netzwerk BLEIB in Hessen II
Bildungsberater *für Geflüchtete
seit 2018 bei beramí



Claudia Feger

Projektleitung Vorbereitungskurs für Erzieher*innen, Integrierte und berufsbezogene Deutschförderung
2013 bis 31.12.23 bei beramí



Cornelia Goldstein

PR und Öffentlichkeitsarbeit, Koordination NeW Netzwerk Wiedereinstieg
seit 2009 bei beramí



Cristina Iraís Valdivia Caballero

Projektleitung Digitales Lernzentrum für Frauen*
seit 03/23 bei beramí



Daphne Varela

Projektleitung NeW4Job+, NeWStart
Bildungs- und Anerkennungsberaterin
seit 2009 bei beramí



Deniz Tavli

Projektkoordination House of Resources
2018 bis 31.12.23 bei beramí

**Dietlinde Kosub-Jankowski**

Bildungs- und
Anerkennungsberaterin*
seit 2006 bei beramí

**Elena Broytman**

Dozentin* für Deutsch als Fremd- und
Zweitsprache,
Entwicklung Digitales Lernen
seit 2019 bei beramí

**Elisa Rossi**

Projektentwicklung
Kompetenzzentrum Vielfalt – Migran-
tenorganisationen
seit 2009 bei beramí

**Fehime Özmen**

Projektleitung Mehr Bock auf Politik
Unternehmenscoach Zusammen
anders - Betriebe leben Vielfalt
2021 bis 30.09.23 bei beramí

**Frank Zerayohannes-Bölts**

Projektleitung Beratung zur Anerken-
nung ausländischer Bildungsabschlüs-
se IQ Landesnetzwerk Hessen
seit 04/23 bei beramí

**Frédérique Weber**

Empfang
2022 bis 30.09.23 bei beramí

**Gabriela Molina**

Projektleitung Mehr Bock auf Politik
Anerkennungs- und Qualifizierungs-
beraterin
seit 2015 bei beramí
- in Elternzeit -

**Galina Panina**

Projektcontrolling
seit 04/23 bei beramí

**Giuseppina Potentino**

Content-Management für Newsletter
und Webseite, Datenmanagement
Kompetenzzentrum Vielfalt - Migran-
tenorganisationen
seit 2017 bei beramí

**Hatice Pişkin**

Personalverwaltung
Service Qualitätsmanagement/Sicher-
heitsbeauftragte
seit 2002 bei beramí

**Igbala Suleymanovic**

Empfang
seit 07/23 bei beramí

**Iris Junker**

Dozentin* und Projektmitarbeiterin* im
Vorbereitungskurs auf die Ausbildung
zum/zur Erzieher*in
seit 2022 bei beramí

**Jennifer Mina**

Projektleitung SABA – Bildungsstipen-
dien für Migrantinnen*
Bildungsberaterin
seit 2019 bei beramí

**Karen Pftzner**

Anerkennungs- und Qualifizierungs-
beraterin*
seit 2021 bei beramí

DAS TEAM



Louloudo Solakoudi

Dozentin* berufs- und fachbezogene Deutschförderung
seit 2022 bei beramí



Lydia Mesgina

Projektleitung Kompetenzzentrum Vielfalt – Migrantenorganisationen
seit 2006 bei beramí



Maya Lippmann

Projektmitarbeiterin* & Dozentin*
Brücke ins Büro 4.0
seit 04/23 bei beramí



Menekşe Yurtlu

Projektleitung Angekommen!
Bildungsberaterin* für Geflüchtete
seit 2021 bei beramí



Migeni Marín Guevara

IT Support
seit 2022 bei beramí



Miljana Buschmann

Projektadministration IQ-Projekte
seit 2018 bei beramí



Mona Akrami

Projektleitung Stadtteilmfrauen*,
Anerkennungs- und Qualifizierungs-
beraterin*
seit 2019 bei beramí



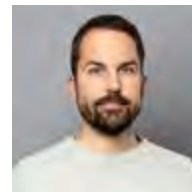
My Lan Nguyen

Bildungsberaterin*
Angekommen! Berufsorientierungs-
und vorbereitungskurs für Frauen* mit
Migrations- und Fluchtgeschichte
seit 03/23 bei beramí



Naima Ansari

Officemanagement, EDV-Administra-
tion, Sekretariat & Empfang
seit 2009 bei beramí



Patrick Bailly-Miller

Bildungscoach Initiative *ProAbschluss*
Bildungsberater* für Geflüchtete
seit 2022 bei beramí



Paola Acevedo

Finanzcontrolling
Mittelverwaltung
seit 2002 bei beramí



Salwa Yousef

Projektleitung Triple E – Encouraged!
Empowered! Employed! Frankfurter
Migrantinnen* starten durch
seit 2016 bei beramí



Sarah Schreiner

Projektleitung SABA digital - Bildungs-
stipendien für Frauen* in ganz Deutsch-
land
seit 2022 bei beramí



Segen Debesai

Projektleitung Zusammen anders - Be-
triebe leben Vielfalt
Online / Social Media
seit 2017 bei beramí
- in Elternzeit -



Semire Zarei

Anerkennungs- und Qualifizierungs-
beraterin*
seit 2016 bei beramí



Dr. Simona Pagano

Jobcoachin*
Triple E - Encouraged! Empowered!
Employed! Frankfurter Migrantinnen*
starten durch
seit 03/23 bei beramí



Susanne Zastrau

Projektleitung House of Resources
Rhein-Main
2009 bis 31.12.23 bei beramí



Taisia Corja

Anerkennungs- und Bildungsberaterin*
Support Öffentlichkeitsarbeit
seit 2019 bei beramí



Tatiana Combur

Projektcontrolling
Personalverwaltung
seit 2021 bei beramí



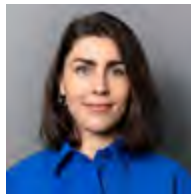
Tatyana Kocharyan

Leitung IT-Bereich,
Datenschutzbeauftragte
seit 1998 bei beramí



Ute Chrysam

Projektleitung Einsteigen, Umsteigen,
Aufsteigen & SABA - Mentoring,
Koordination FNM - Frankfurter Netz-
werk Mentoring
seit 2000 bei beramí



Winona Hagendorf

Unternehmenscoach,
Projektmitarbeiterin* „Zusammen
anders! Betriebe leben Vielfalt“
seit 03/23 bei beramí



Valeria Martinez de Ganß

Projektleitung Frühkindliche Pädagogik
Qualifizierungs- und Anerkennungs-
beraterin*
seit 2013 bei beramí



Vedrana Fink

Projektleitung Beratung zur Anerken-
nung ausländischer Bildungsabschlüsse
2017 bis 30.04.23 bei beramí



Yasemin Yüksel Sezginer

Projektleitung Berufswegeplanung und
Brücke zum Beruf
Bildungs- und Anerkennungsberaterin*,
Beauftragte Qualitätsmanagement
seit 1992 bei beramí



Yuliya Schäfer-Yakushova

Projektmitarbeiterin*
Integrations- und berufsbezogene
Deutschkurse
seit 07/23 bei beramí



Zorica Erceg

Projektleitung ZuKer - Zukunft Erziehung
Qualifizierungs- und Anerkennungs-
beraterin*
seit 2006 bei beramí

Personalstruktur 2023

- 55 Mitarbeiter*innen am 31.12.2023
 - 10 Neueinstellungen, 7 Abschiede
- 52 Frauen*, 3 Männer * 48 Vollzeitäquivalente,
 - 30 bis 63 Jahre, 21 Nationen, 18 Sprachen



Andrea Nispel
ehrenamtliche
Vorstandsfrau
bei beramí
seit 1995



Gerhild Frasch
ehrenamtliche
Vorstandsfrau
bei beramí
seit 2000



Irina Lagutova
Geschäftsführung
bei beramí
seit 2008



Barbara Ulreich
ehrenamtliche
Vorstandsfrau
bei beramí
seit 2016



Rahel Berhanu
ehrenamtliche
Vorstandsfrau
bei beramí
seit 2022



Silke Wegner
Geschäftsführung
bei beramí
seit 2020



Andrea Ulrich
Geschäftsführung
bei beramí
seit 2012
- in Elternzeit -



Unser Beiratsmitglied
Katherine Fürstenberg -Raettig
ist am 08.10.2023 verstorben.
Wir danken für ihr langjähriges und
großes Engagement bei beramí



Prof. Dr. Daniela Birkenfeld
Beauftragte der Hessischen Landesre-
gierung für Opfer von Gewalttaten
ehem. Dezernentin f. Soziales, Jugend
und Recht der Stadt Frankfurt/M.



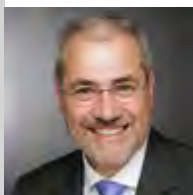
Prof. Dr. Helma Lutz
em. Professorin für Frauen- und
Geschlechterforschung an der JWG-
Universität, Frankfurt/M.



Dr. Nargess Eskandari -Grünberg
Bürgermeisterin, Dezernentin für
Diversität, Antidiskriminierung und
gesellschaftlicher Zusammenhalt der
Stadt Frankfurt/M.



Eileen O'Sullivan
Dezernentin für Digitalisierung,
Bürger*innenservice, Teilhabe und
EU-Angelegenheiten der Stadt
Frankfurt/M.



Dr. Rudolf Kriszeleit
Rechtsanwalt und ehem. Staatsse-
kretär im Hessischen Ministerium der
Justiz und Integration



Uli Nissen
ehem. MdB und Vorsitzende der
SPD-Frauen Hessen-Süd



Freie Mitarbeiter*innen

Antares Vega Rubio
Beatrix Heilmann
Christoph Knorr
Dominik Meier
Gabriele Maria Schmitt
Helge Kaminski
Karin Anna Hiller
Katharina Busch
Kerstin Schmidt
Mária-Alexandra Thomsen
Nadzeya Pisareuskaya
Mia Negar Aghajari
Petra Schreiber
Reiner Olschewski
Sabine Berg
Sabine Münzer
Victoria van der Land

Praktikant*innen

Giulia Benatti unterstützte unsere Verwaltung am Empfang und im Sekretariat im Rahmen ihres Schülerpraktikums.

Miljana Pupac unterstützte im Rahmen ihres Jahrespraktikums das Team im Bereich Sekretariat, Personalverwaltung und Empfang.

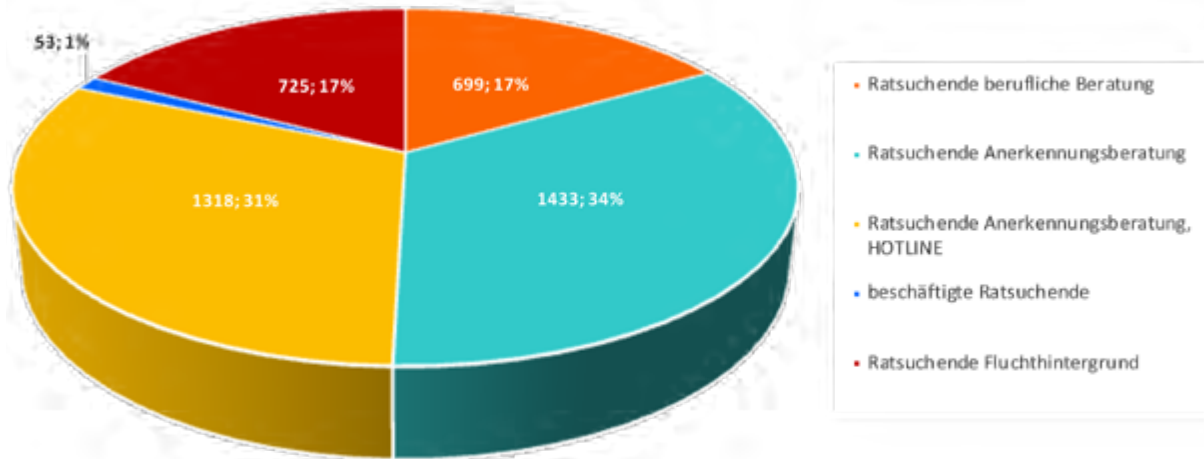
Ehrenamtliche

Anneliese Feuser, unterstützt seit 2004 die Kolleginnen in der Administration

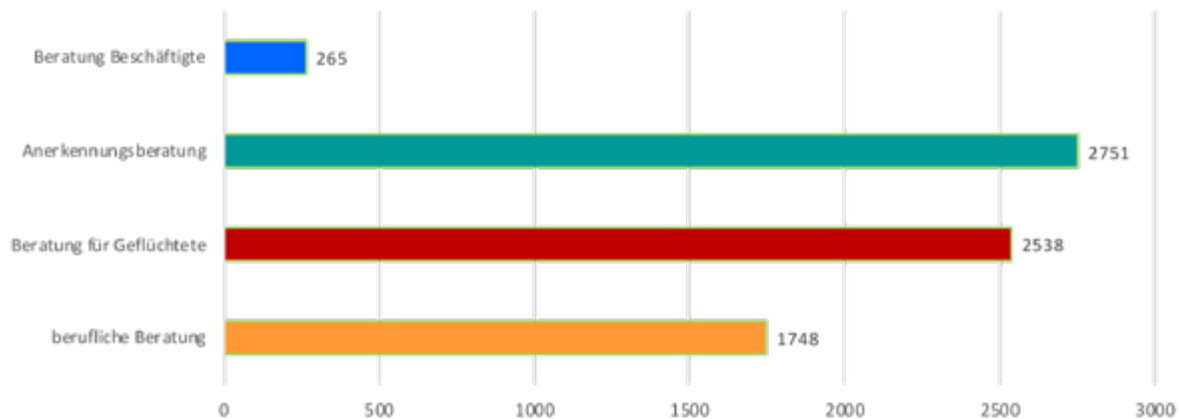
**sowie rund 80 ehrenamtliche Mentor*innen
und Sprachpat*innen**



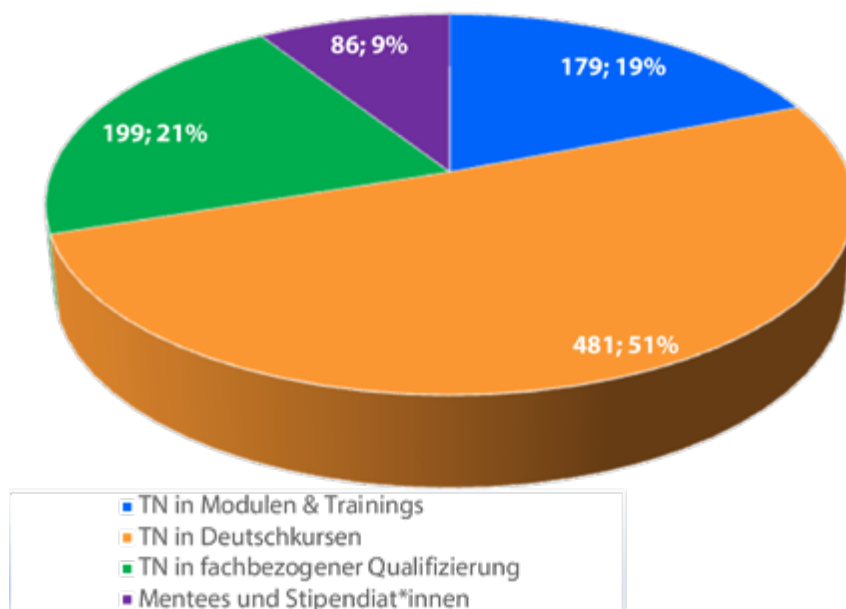
4228 Ratsuchende



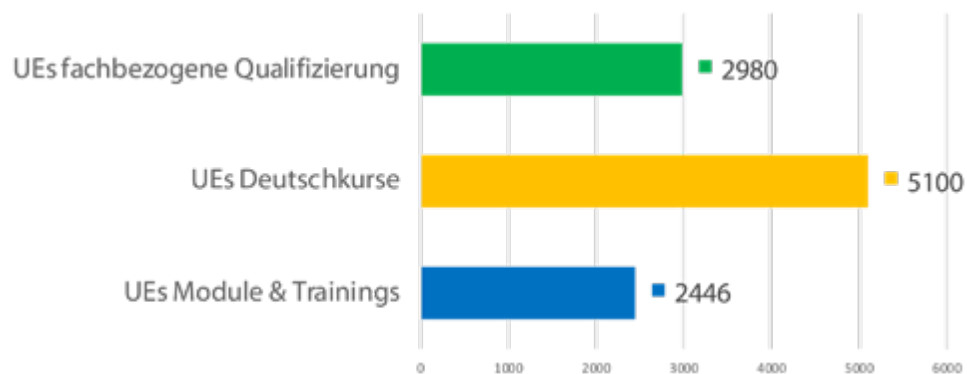
7195 Beratungsstunden

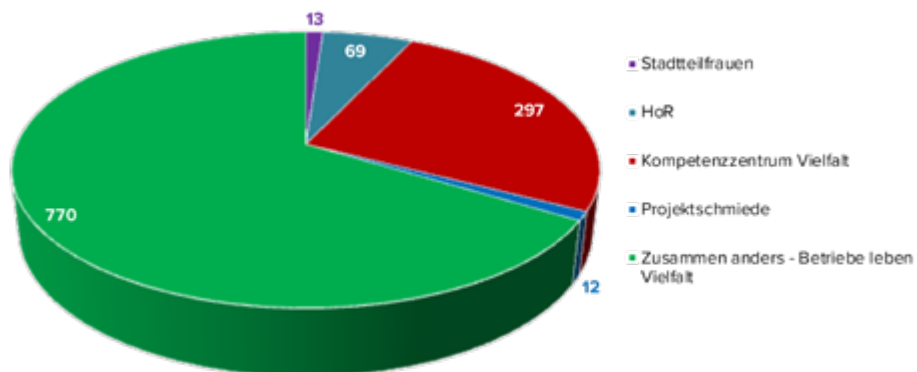


945 Teilnehmende in Qualifizierung

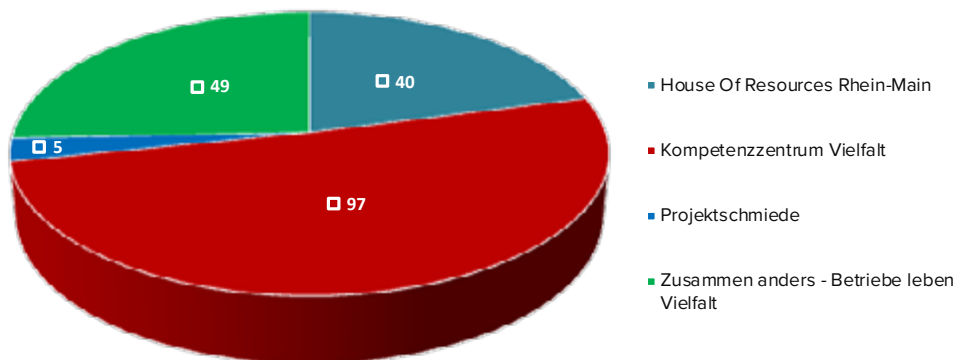


10526 UEs Qualifizierung

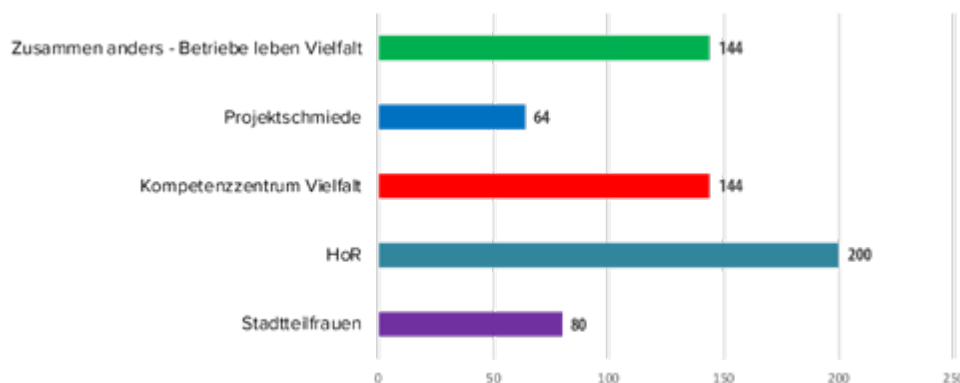




1161
Einzelpersonen
in Beratung/Schulung

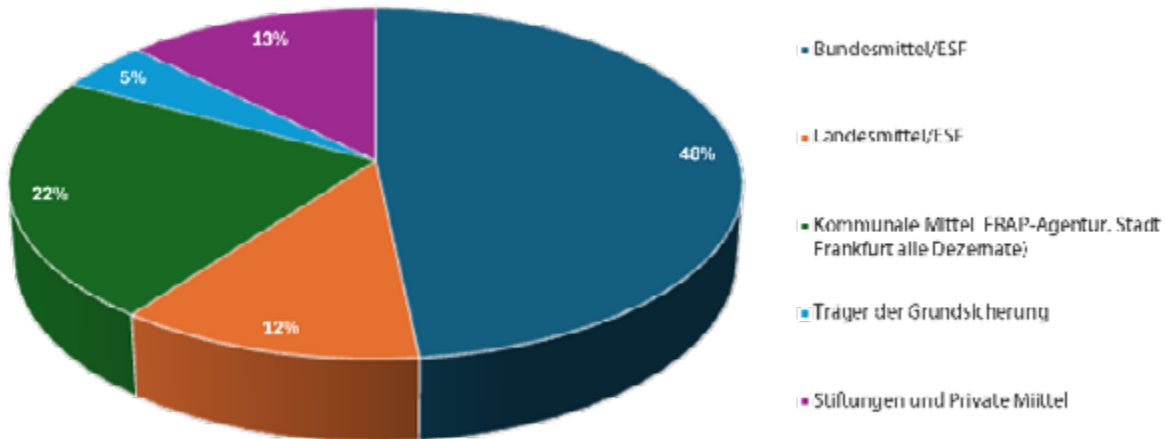


191
erreichte
Organisationen/
Betriebe/
Berufsschulen

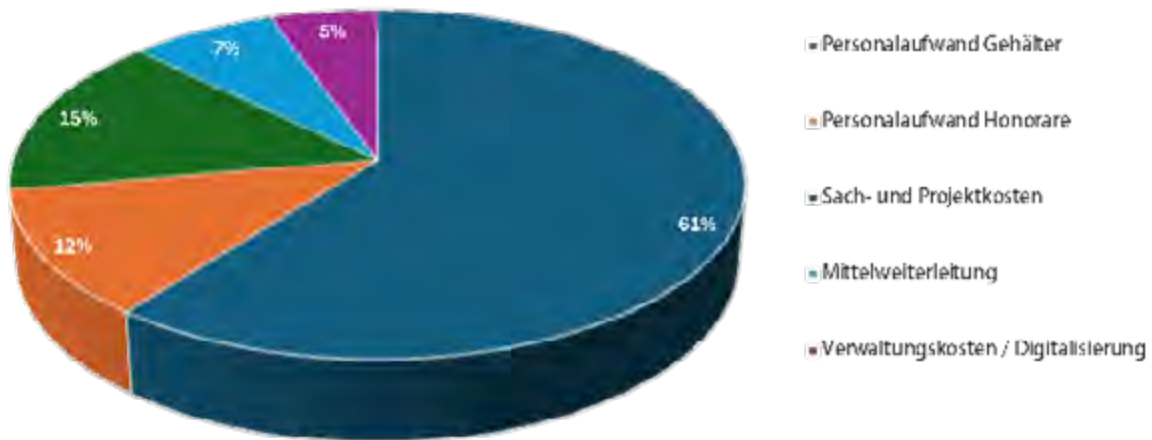


632
Schulungsstunden
im Bereich
Partizipation

5.07 Mio Euro Umsatzerlöse



4.97 Mio Euro Ausgaben





Impressum

Herausgeber

berami berufliche Integration e. V.
 Nibelungenplatz 3
 60318 Frankfurt
 069 - 913010 - 0
 kontakt@berami.de
 www.berami.de

Verantwortlich

Cornelia Goldstein

Stand

Juni 2023

Druck

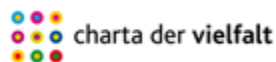
Wir Machen Druck, Backnang

Gesamtgestaltung

Rosina Walter

Foto- /Bildnachweis

Carolina Ramirez
 Cornelia Goldstein
 Frank Rumpenhorst
 Giuseppina Potentino
 Katharina Dubno
 Nina Werth
 Sonja Schwarz



2019 Ehrenplakette der Stadt Frankfurt
 2020 Nominierung für den Nationalen Integrationspreis

Anerkennung

Respekt

Vielfalt

www.berami.de

